Imprinting-Die Quelle des Friedens Version de1910

00. Einleitung
01. Vorgeburtliche Prägungen (02:13)
02. Zerebrale Matrix, Entstehung, Wandel (09:55)
03. Die medikalisierte Geburt, Kontrolle (23:25)
04. Imprinting bei Schafen, bei Menschen (28:05)
05. Kulturelle Einflüsse, Indokrinierung (34:17)
06. Traumatisierende Rituale, Gebräuche (42:09)
07. Der ungestörten Geburt entgegen (44:43)
08. Anästhesie, Auswirkungen, Prägung (49:18)
09. Verhaltensmuster, primäre Prägung (51:54)
10. Zugehörigkeit, Manipulation (62:13)
11. Patrarchat, Abgespaltenheit (66:25)
12. Verlieben, gemeinsam wachsen (74:14)
13. okaste-Laios-Syndrom, Re-ligion (79:19)
14. Krieger generieren, Einflüsse (85:53)
15. Frühgeburten, Babytragen (90:56)
16. Frühgeborene, Fakten (93:42)
17. Heilung, Vorsorge, Informationen (97:35)

Die DVD Imprinting ist nicht professionell erstellt, basiert aber auf langjährigen Forschungen und Rückmeldungen, die Willi Maurer in seinen Büchern ausführlich beschreibt. Sie haben damit ein wertvolles Instrument zur Verfügung um in Ihrem Umfeld zur Sensibilisierung der Gesellschaft für einen neuen Umgang mit Neugeborenen und ihren Eltern beizutragen.
Sie entscheiden selbstverantwortlich und mit Sorgfalt über Ihr Vorgehen, das in jedem Fall nicht kommerziell sein soll. Dazu gehört auch dafür Sorge zu tragen, dass nach dem Anschauen der DVD ein Austausch unter den Anwesenden über die wachgerufenen Gefühle und Erinnerungen stattfinden kann. Erst nachher, ist Raum zu geben für eventuelle intellektuell/filosophische Komentare.
Gerne hören wir von der Arbeitsgruppe "Imprinting" auch von den Erfahrungen, die Sie in ihrem Umfeld machen.
Imprinting bildet den Grundstein zu einem gesunden Immunsystem, Gesundheit und Lebensqualität, zu einem Enkel-tauglichen Sozialverhalten, zu Eigenkompetenz und politischem Handeln im Alltag.

Der Text zur DVD ist in verschiedenen Sprachversionen im Internet herunterladbar unter:
Deutsch: **www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-de.pdf** , Italienisch: **DVD-it.pdf** , Französisch: **DVD-fr.pdf**

Die DVD "IMPRINTING" ist kostenfrei erhältlich bei <creailmondo@bluewin.ch>

Links zum Themenkreis Schwangerschaft, Geburt, Imprinting, primäre Prägungen:
www.willi-maurer.ch, www.gefuehls-und-koerperarbeit.de, www.primalhealthresearch.com, www.childbirth.org, www.doula.de, www.continuum-concept.org, http://eltern-kind-bindung.net www.geburtsallianz.at, www.lalecheliga.de, www.geburt-und-leben.com, www.babytragen.com www.wochenbettbetreuung.ch/la-leche-league-schweiz/, www.babytragen.com, www.isppm.de

Der Video-Film "Imprinting - Die Quelle des Friedens"
ist nun auch im mp4-Format auf Youtube zum Anschauen bereit.

Sprachversionen: Deutsch, Italienisch, Französisch, Portugiesisch, zum Anschauen mittels PC, Handy oder Tablet.

Der Link und das Passwort dazu ist gratis erhältlich bei
<creailmondo.bluewin.ch>

Imprinting - Die Quelle des Friedens

01) VORGEBURTLICHE PRÄGUNGEN (02:13) **S. 4**
- *1a) Der Ursprung unserer Spezies*
- *1b) Embryonale Prägungen (03:50)*
- *1c) Morphische Felder (09:55)*
- 1d) *Vorgeburtliches Trauma*

02) ZEREBRALE MATRIX (09:37) **S. 5**
- *2a) Entstehung und Auflösung von Prägungen (10:10)*
- *2b) Die Bildung der Zerebralen Matrix (13:30)*
- *2c) Heilpotential Imprinting* (16:12)
- *2d) Geheimnis Imprinting*
- 2e) Morphische *Feldeinwirkungen*

03) DIE MEDIKALISIERTE GEBURT (23:06) **S. 6**
- *3a) Historische Betrachtungen*
- 3b) *Kaiserschnitt*

04) IMPRINTING, BEI SCHAFEN, BEI MENSCHEN (27:46) **S. 7**
- 4a) *Auswirkungen der medikalisierten Geburt bei Schafen*
- 4b) *Auswirkungen der medikalisierten Geburt beim Menschen*
- 4c) *Wo beginnt die primäre Lebensphase*

05) KULTURELLE EINFLÜSSE (33:59) **S. 8**
- *5a) Die Kooperationsfähigkeit des Babys*
- *5b) Indoktrinierung durch Bücher, Johanna Rahrer, Doktor Spock*
- 5c) Geburtskosten: Mögliche Einsparungen (im Jahr 2012), Schweiz: 528 Millionen Fr. - Deutschland: 3 Milliarden S. 9

06) TRAUMATISIERENDE RITUALE (41:50) **S. 9**

07) DER UNGESTÖRTEN GEBURT ENTGEGEN (44:24) **S. 10**
- 7a) Wassergeburt, Klinik Pihivier, Michel Odent
- 7b) Hausgeburten in Holland, Beatrjs Smulders
- *7c) Lotus-Geburt*

08) ANÄSTHESIE, AUSWIRKUNGEN (49:18) **S. 10**
- *8a) Prof. Bertil Jakobson*
- *8b) Versuche mit Affenbabys, Harry Harlow*

09) VERHALTENSMUSTER (51:35) **S. 11**
- *9a) "Zerebrale Trampelpfade" Prof. Manfred Spitzer*
- *9b) Auswirkungen von primären Prägungen*
- *9c) Ess-, Süsswaren- und Betäubungsmittelkonsum*
- *9d) Anorexie, Bulimie* und *Suizidtendenzen*
- 9e) Kraft- und freudlose Lebenseinstellung
- *9f) Mobilitätswahn*
- 9g) Extremsport
- *9h) Eifersucht, Neid und Fremdenhass*
- 9i) Amokläufe und Jähzorn
- 9k) Vergewaltigung, Sadismus, Pornografie und Pädophilie

10) ZUGEHÖRIGKEIT (61:54) **S. 12**
- *10a) Die Suche nach Zugehörigkeit*
- *10b) Gewaltanwendung*, Aufrüstung und Machtmissbrauch
- *10c) Manipulation zur Kriegsbereitschaft*
- *10d) Konzentrationslager*

11) PATRIARCHAT (66:07) **S. 12**
- *11a) Selbsteinschränkung*
- *11b) Abgespaltenheit*
- *11c) Männliche und weibliche Babys im Patriarchat*
- 11d) *Berufstätige Eltern*

12) VERLIEBEN - GEMEINSAM WACHSEN (73:31) **S. 13**
- *12a) Wenn Mann und Frau sich verlieben,*
- *12b) "Liebesbeweise"*
- *12c) Forschungen mit Gänsen , Konrad Lorenz (34:15)*
- *12d) Homosexualität, gleichgeschlechtliche Liebe*

13) DAS JOKASTE-LAIOS-SYNDROM (78:36) **S. 14**
- *13a) Sigmund Freud, Ödipuskomplex*
- *13b) Jokaste-Laios-Syndrom, Prophezeiung*
- *13c) Rückverbinding - Re-ligion*
- *13d) Marienbilder, Dr. Franz Renggli*

14) KRIEGER GENERIEREN (85:10) **S. 15**
- *14a) Kabylien, Odent*
- *14b) Politische Einflussnahme*
- *14d) Grundgesetz über das Recht der Frauen auf ein gewaltfreies Leben*
- *14e) Geburt in der Klinik, Risiken*

15) FRÜHGEBURTEN (90:13) **S. 16**
- *15a) Babytragen*
- 15b) *Umgang mit Frühgeborenen*

16) FRÜHGEBORENE, FAKTEN (93:00) **S. 16**

17) HEILUNG, VORSORGE, MASSNAHMEN (96:53) **S. 17**
- *17a) Ansatzpunkte auf der persönlichen Ebene*
- *17b) Ansatzpunkte auf der politischen/gesellschaftlichen Ebene*

Liebe Bekannte und Interessierte,

Die DVD Imprinting ist nicht professionell erstellt, basiert aber auf langjährigen Forschungen und Rückmeldungen, die Willi Maurer in seinen Büchern ausführlich beschreibt. Sie haben damit ein wertvolles Instrument zur Verfügung um in Ihrem Umfeld zur Sensibilisierung der Gesellschaft für einen neuen Umgang mit Neugeborenen und ihren Eltern beizutragen.

Sie entscheiden selbstverantwortlich und mit Sorgfalt über Ihr Vorgehen, das in jedem Fall nicht kommerziell sein soll. Dazu gehört auch dafür Sorge zu tragen, dass nach dem Anschauen der DVD ein Austausch unter den Anwesenden über die wachgerufenen Gefühle und Erinnerungen stattfinden kann. Erst anschliessend ist Raum zu geben für eventuelle intellektuell/filosophische Komentare. Gerne hören wir von der Arbeitsgruppe "Imprinting" auch von ihren Erfahrungen, die Sie in ihrem Umfeld machen.
Imprinting bildet den Grundstein zu einem gesunden Immunsystem, Gesundheit und Lebensqualität, zu einem Enkel-tauglichen Sozialverhalten, zu Eigenkompetenz und politischem Handeln im Alltag.

Haben sie gewusst, dass ***eine von Hebammen betreute Geburt - als Resultat von Stress- und Angstfreiheit - ein ungeahntes Sparpotential bietet?***

Kosteneinsparpotential (2012) pro Jahr, dank gesunden Geburtsbedingungen:
(* bei doppelter Entlohnung im Geburtshaus und der freischaffenden Hebammen

Schweiz: **ca. 440,39 Fr. pro Jahr** **(*338.01 Mio. Fr. pro Jahr)**
Deutschland: ca. 3'006 Mio. € pro Jahr **(*2'191 Mio. € pro Jahr)**

+ Ersparnis von Reparaturkosten in mehrstelliger Milliardenhöhe,
dank Vermeidung unnötiger Dammschnitte, Vergiftung und Nebenwirkungen durch Schmerzmittel, Traumatisierung der Neugeborenen und, daraus resultierend, Immunschwächekrankheiten, Allergien und selbstzerstörerischen Anlagen (Anorexie, Sucht, Alkoholismus, suizidale Tendenzen) und Verhaltensweisen (Ernährung, Gewalt, Eingehen von Unfallrisiken)

"IMPRINTING – Die Quelle des Friedens"

An der Realisatiom dieser DVD haben mitgearbeitet

Willi Maurer, Bastian Barucker. Carl Polonyi, Nicole Sordat, Clara Scropetta, Francesca Bascialli, Vittoria Morgia.

Ein herzliches Dankeschön
Willi Maurer

Der Text zur DVD ist im Internet herunterladbar in diversen Sprachversionen:
Deutsch: www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-de.pdf
Italienisch: www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-it.pdf
Französisch: www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-fr.pdf
Portugiesisch: www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-pt.pdf

Die DVD "IMPRINTING" ist weiterhin kostenlfrei erhältlich bei
<creailmondo@bluewin.ch>

Verhaltensweisen,
die sich nach dem Anschauen dieses DVD-Filmes bewährt haben:

Wir vermeiden intellektuelle Diskussionen, sie lassen diejenigen verstummen, bei denen Schmerz angerührt ist.
Möglichkeiten:
- Wir bilden einen Kreis, fassen uns bei den Händen und geben unserer Befindlichkeit durch einen Ton Ausdruck.
- Berührt von den Gefühlen die gerade angerührt sind dürfen wir uns erlauben zu weinen, wenn es uns darum zumute ist.
- Anschliessend bilden wir kleine Gruppen zu jeweils 3-4 Personen und suchen zusammen einen Platz um uns hinzusetzen.
- Im kleinen Kreis ist es möglich die Erfahrung mit den andern zu teilen, jede Person hat etwa 4 Minuten Sprechraum, während die andern ihr die ganze Aufmerksamkeit schenken.
- Anschliessend ist etwa 6 Minuten Zeit für weiteren Austausch.
- Nach etwa 20 Minuten kommt alle wieder in den grossen Kreis zurück und sind eingeladen, die Essenz der individuellen Erkenntnisse oder Erfahrungen mit allen Anwesenden zu teilen.

Hast Du Interesse,
diese DVD auch andern Menschen zugänglich zu machen?

Diese DVD ist nicht für Geld zu haben. Eine Form der Bezahlung stellt jedoch der persönlicher Einsatz für eine lebenswerte Mitwelt dar.
Diese DVD kann Dir, oder deinen Bekannten, behilflich sein, das Thema Geburt und Imprinting in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.
Du kannst selbsverantwortlich Kopien von der erhaltenenen DVD erstellen und zusammen mit diesen Informationen an Interessierte in deinem Bekanntenkreis weitergeben
Gib Dir dabei selber die Autorisierung... und handle verantwortungsbewusst.

Vorworte:

Diese DVD enthält die Essenz einer langjährigen Zusammenarbeit mit forschenden Menschen, die einander tiefen Einblick in ihre Lebensgeschichten ermöglicht haben. Diese erwiesen sich im Urgrund immer geprägt von vorgeburtlichen, geburtlichen und den primären Erfahrungen anschliessend an die Geburt. Inzwischen haben uns unzählige Rückmeldungen von Menschen erreicht, denen es dank Bewusstseinsarbeit möglich geworden ist, ihre ehemals unheilschaffenden Verhaltensweisen zu ändern und, als Eltern, erfüllende Geburtserfahrungen zu machen. Diese Rückmeldungen lassen uns mit immenser Klarheit erkennen, welch bedeutender Stellenwert die natürliche, ungestörte Geburt und das anschliessende Imprinting, der alle Sinne umfassende Haut- kontakt zwischen Mutter und Kind, für die seelische und körperliche Gesundheit und folglich unser Verhalten in Bezug zur Mitwelt hat. Vor allem aber bestätigen die Rückmeldungen immer wieder die in dieser DVD dargestellten Zusammenhänge.

01) VORGEBURTLICHE PRÄGUNGEN (02:13)

1a) Der Ursprung unserer Spezies

Irgendwann vor Urzeiten entstand im Weltenmeer das erste Leben in Form von mikroskopisch kleinen ein- bis zweizelligen Urtierchen. Ihre sich bewegenden Flimmerhärchen dienten sowohl der Fortbewegung als auch der Nahrungszufuhr.
Sie bildeten auch die Grundform für weiterentwickelte Lebensformen, die alle auf demselben Prinzip aufgebaut und kosmischer Herkunft sind.
Wir finden ähnliche Strukturen auch im Innern des menschlichen Wesens. Auch unser Leben entwickelt sich aus derselben salzhaltigen Flüssigkeit die im urtümlichen Meer vorhanden war.
Das Spermatozoid mit einer Länge von etwa fünf Hundertstel Millimetern ist mit einem urtümlichen Antriebssystem ausgerüstet, das praktisch eine Kopie der Flimmerhärchen der Urtierchen ist.
Die Anzeichen mehren sich, dass dieses Antriebssystem infolge verschiedenster Umwelteinflüsse gestört und derart geschwächt ist, dass die Spermatozoide nicht mehr imstande sind, ihren Bestimmungsort, das Ei im Eileiter, zu erreichen. Hier sehen wir einen der zwei Eierstöcke. In der Flüssigkeit, in der die menschliche Eizelle schwimmt, findet sich der gleiche Salzanteil wie im Meer. Die Eizelle dreht sich, einem Himmelskörper ähnlich, kaum wahrnehmbar im Gegenuhrzeigersinn. Sie hat die Fähigkeit, mitzubestimmen, ob und von welchem Spermatozoid sie Befruchtung zulassen wird Beobachtungen im Tierreich und auch beim Menschen zeigen, dass Um- oder auch Innenwelt-bedingter Stress die Befruchtungsbereitschaft beeinflussen kann. Die Erfahrung zeigt auch, dass sich nach der Beseitigung solcher Stressfaktoren die Fruchtbarkeit von selbst wieder einstellen kann. Dies wirft die Frage auf, ob es sinnvoll ist, dieses weise Geschehen durch die sich heute bietenden technischen Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin zu überlisten.

1b) Embryonale Prägungen (03:50)

Der menschliche Embryo durchläuft zu Beginn seines Werdens archaische, den Urtierchen ähnliche Entwicklungsstadien. Hier sehen wir eine menschliche Körperzelle, die sich teilend vervielfacht. Jede Zelle ist Trägerin einer grossen Weisheit und nimmt, sich mit andern verbindend, ihre Funktion wahr. Im Alter von 2 Wochen ist das heranwachsende Individuum kaum 2 Millimeter gross und hat die Form eines Wurmes. Er weist bereits das auf, was wir als höchstentwickelte Erfindung der Schöpfung bezeichnen könnten, das menschliche Gehirn. Einen Monat alt, weist der Embryo bereits eine Länge von etwa einem Zentimeter auf. Wir sehen bereits den Ansatz zu einem Arm und weiter oben ist ein Auge sichtbar.
Die Linsen der Augen sind ab der sechsten Woche bereits ausgebildet und der Embryo schwebt in der Flüssigkeit der Fruchtblase. Er ist bereits imstande, die Hände zu bewegen, und es zeichnen sich auch schon die Finger ab.

1c) Morphische Felder (09:55)

Gedanken, Gefühle, Überzeugungen, Weltanschauungen und Handlungen bilden morphogenetische Schwingungsfelder, die sich mit denen von andern Individuen überlagern Es gilt, zu erkennen, dass wir, einem grossen Organismus gleich, in mitschwingender Wechselbeziehung zu unserer Mitwelt stehen..
Alle Zellstrukturen, auch die menschlichen, befinden sich in einer gemeinsamen Schwingung mit sich überlagernden kosmischen Frequenzwellen, ähnlich diesen Sand- und Metallkörnern, die auf einer Membran durch mehrere sich überlagernde künstliche Frequenzen in Schwingung versetzt werden. Wenn sich eine einzelne dieser Frequenzen ändert, nehmen auch die durch die Körner gebildeten Strukturmuster andere Formen an. An den Abrissstellen der einzelnen Körner können wir Pulsierungen beobachten, die unserem Herzschlag gleichen. Auf ähnliche Weise steht auch der Mensch und die ganze Schöpfung in Beziehung zu sowohl kosmischen als auch vom Menschen erzeugten psychischen/mentalen und künstlich erzeugten Schwingungsfeldern.
Heute können wir uns gewiss sein, dass wenn der Mensch durch künstlich erzeugte Schwingungen, wie zum Beispiel elektromagnetische Pulsierungen oder Mikrowellen, Umweltgifte, Genmanipulation, Drogen, chemische Substanzen oder Lebensmittelzusätze, die natürliche Ordnung stört, pathogene Zellstrukturen entstehen und sich grosses Unheil anbahnt.
Es gilt zu erkennen dass wir, einem grossen Organismus gleich in mitschwingender Wechselbeziehung zu unserer Mitwelt stehen.

1d) ***Vorgeburtliches Trauma***

Maurer: „Jede einzelne Zelle des heranwachsenden *Fötus* hat in sich die Erinnerung an die Vorkommnisse und Einwirkungen und die damit verbundenen Empfindungen – auch die der Mutter – während dieser intrauterinen Entwicklungszeit gespeichert.
Ein Beispiel, wie sich das Zellgedächtnis bemerkbar macht, zeigte sich beim Erforschen meines Innersten. Vorerst war es ein Ohren betäubendes Kreischen, dem von Kreissägen ähnlich, das sich über mehrere Tage hinweg im Verlauf der Sitzungen, in Begleitung eines erfahrenen Therapeuten, einstellte. Begleitet war das Kreischen von Lähmungserscheinungen und Empfindungslosigkeit in einem Bein. Nach und nach wurde mir beim wiederholtem Auftreten dieser Symptome bewusst, dass es das Heulen von Alarmsirenen war, bevor auf einen Schlag alles ausgelöscht wurde und ich für einen Moment das Bewusstsein verlor. Dies geschah, wie meine Mutter später bestätigte, durch die Druckwelle einer explodierenden Bombe, die meine Mutter, in in der dritten Schwangerschaftswoche, mit dem Bauch voran, an eine Tischkante geschleudert hatte.
Die Wahrnehmung der Körpersymptome ermöglichte mir das detaillierte Wiedererleben von dramatischen Szenenabläufen, die meine Mutter bei der Bombardierung von Schaffhausen erlebt hatte, bis hin zur Situation, in der mein bis dahin freudvolles Dasein im Mutterleib auf einen Schlag ausgelöscht wurde.
Durch dieses Wiedererleben, wurde mir bewusst, dass meine bisher undefinierbare Traurigkeit, der ich nachhing, wenn ich mich im Kreis von fröhlichen Menschen befand, von diesem Schockerlebnis geprägt war, indem eine alte Erwartungshaltung aktiviert wurde, die in etwa besagte: "Je grösser die Freude, umso grösser wird ihr Verlust sein." So schien es besser, das Aufkommen von Lebensfreude zu vermeiden.

Durch die Integration dieses bis dahin verdrängten traumatischen Erlebnisses, verlor es seine Wirkkraft, und es gelang mir, mich aufs neue der Lebensfreude zu öffnen. Doch mir war damals noch nicht bewusst, wie sehr der Verlauf unseres Lebens von vorgeburtlichen, geburtlichen und primären nachgeburtlichen Erfahrungen beeinflusst werden kann.
In der Schulwissenschaft war das Zusammenwirken dieser Faktoren lange nicht erfassbar, doch inzwischen werden diese Einflüsse in den Quantenwissenschaften als unabdingbar für aussagekräftige Forschungsresultate anerkannt.

02) ZEREBRALE MATRIX (09:55)

Maurer: Im Jahr 2002, hielt ich anlässlich des Kongresses "Embryologie, Therapie und Gesellschaft" in Nijmegen einen Workshop mit dem Titel "Begehrte Früchte", zum Thema der Auswirkungen früher prägender Lebenserfahrungen auf individuelle und gesellschaftliche Verhaltensstrukturen. Dabei begegnete ich namhaften Forscherinnen und Forschern wie Gerald Hüther (Neurobiologe, Universität Göttingen), Marina Marcovich (Neonatologin, Wien-), Michel Odent (Gynäkologe, Primal Research Center, London), Franz Renggli (Babytherapeut, Mutter-Kind- Beziehung in den Mythen), Beatrjs Smulders (Hebammenausbildnerin, Geboortezentrum Amsterdam), Ludwig Janus (Prä- und Perinatale Psychologie und Medizin-) und Peter Nathanielsz (Pränatale Wurzeln von Gesundheit und Krankheit)..

Ihre wissenschaftlichen und aus persönlichen Erfahrungen resultierenden Ausführungen bestätigten meine subjektiv erlebten und beschriebenen Erfahrungen mit Gefühls- und Körperarbeit, die ich eben zu diesem Zeitpunkt in meinem ersten Buch „*Zugehörigkeit*“ veröffentlicht hatte, und ermöglichten mir, diese in einem grösseren und wissenschaftlichen Kontext zu erkennen.

2a) Entstehung und Auflösung von Prägungen (10:10)

Damit wir die fundamentale Wichtigkeit des im Anschluss an die Geburt stattfindenden Imprinting, des alle Sinne umfassenden Hautkontakts zwischen der Mutter und dem Baby, verstehen können, nehmen wir nun zuerst einen Einblick in die Entwicklung des menschlichen Gehirns. Die Basis unserer Gedanken wird durch Neuronen, wie wir sie hier sehen, gebildet. Wir sind gerade Zeugen einer biochemischen Reaktion, die eine Verknüpfung zwischen verschiedenen Gehirnzweigen, eine sogenannte Synapse herstellt. Derartige Verknüpfungsprozesse wurden schon während des ganzen intrauterinen Heranwachsens durch sowohl angenehme als auch traumatisierende Einwirkungen ausgelöst.
Die Synapsen ermöglichen, das, was uns im Leben begegnet, aufgrund unserer bereits gemachten Erfahrungen einzuordnen, und sie bilden die Basis für den Fluss von Gedanken und Informationen in Bezug zu der in den Körperzellen gespeicherten Lebensgeschichte. Dieser verknüpfende Fluss kann durch Verdrängung, Abspaltung und einen verminderten Gefühls- und Atemfluss unterbunden werden, um die Seele vor allzu schmerzhaften Empfindungen zu schützen.

2b) Die Bildung der Zerebralen Matrix (13:30)

Maurer: Im Verlauf seines Vortrages stellte der ***Neurobiologe Gerald Hüther*** dar, dass das menschliche Baby mit einer *Gehirnmatrix* geboren wird, die in Bezug zu den Lebensbedingungen und Umwelteinwirkungen programmiert ist, die im Umfeld der Mutter herrschen, ihr Lebensgefühl bestimmen und während der embryonalen Entwicklungszeit auch auf das Kind eingewirkt haben. Ausserdem zeigte er, dass diese zerebrale Matrix sich im ganzen Leben bestimmend auf unsere Gedanken und Handlungen, auf unser Gefühlsleben und das soziale Verhalten auswirkt.
Eine von Hüthers Aussagen liess mich besonders aufhorchen: nämlich dass die zerebrale Matrix aufgelockert werde, wenn starke emotionelle Erschütterungen auf den Menschen einwirkten, wie das zum Beispiel bei Konflikten in Liebesbeziehungen geschehen könne. Und dass sich die dadurch gelockerte Matrix dann, dank neuer Impulse, neu ordnen und weiterentwickeln könne.
Maurer: Hüthers Ausführungen konnte ich sowohl aufgrund meines eigenen Erlebens nachvollziehen als auch anhand der Entwicklungsprozesse von Menschen, die ich mit der von mir entwickelten Gefühls- und Körperarbeit begleitet habe. Denn in diesen Prozessen findet beim ungehemmten Ausdruck von Emotionen – natürlich im Rahmen von schützenden Regeln – ebenfalls die von ihm erwähnte Lockerung der Gehirnmatrix statt. Doch zusätzlich wird dabei noch etwas anderes, nämlich das, was ich das Zellgedächtnis nenne, aktiviert, Es meldet sich über Gefühle, körperliche Symptome und Empfindungen, die direkt zum Wiedererleben ganz früher Traumatisierungen führen. Es ist dieses, in allen Sinnesempfindungen gegründete Wiedererleben, das ein weit grösseres Wachstumspotential erschliesst als das emotionelle Berührtsein von jetzigen schmerzlichen Erlebnissen.
Für das mögliche Wachstum und eine Neuorientierung ist es jedoch von grösster Wichtigkeit, dass das sich in Regression befindliche erwachsene Menschenbaby, das
z. B. eine traumatisch verlaufene Geburt und das anschliessende Alleingelassenwerden in aller existenziellen Dramatik wiedererlebt hat, fundamental neue Erfahrungen machen kann, nämlich:
- sich dessen bewusst zu werden, was notwendig ist, damit das Leben als wertvoll empfu den werden kann, z. B. gehalten und zugehörig sein,
- und, die Resignation überwindend, es zu wagen, dem bewusst gewordenen Bedürfnis mit aller Kraft Ausdruck zu verleihen.

Dadurch werden weitere Erfahrungsschritte möglich, die zukünftig auch im Alltag anwendbar sind, nämlich:
- gehört und erkannt zu werden (im Arbeitsprozess von der begleitenden Person, im Alltag von andern Menschen),
- die Erfahrung zu machen, dass Wünsche, wenn sie verständlich geäussert werden (was der eigentlichen Bedeutung des Wortes Respons-ability entspricht), Erfüllung finden können,
- dass es aber in der Macht des andern liegt, den Wunsch zu erfüllen oder auch nicht (dies jedoch im Wissen, etwas zu schenken zu haben)
- die Wiedererlangung der Eigenkompetenz, die durch die Trennung von Mutter und Kind nach der Geburt verloren gegangen war.

Ein Paradigmawechsel vom "Ich denke, also bin ich" (Cogito ergo sum) zum "Ich fühle, also bin ich" (Sentio ergo sum) kann hilfreich sein.

***2c) Heilpotential Imprinting* (16:12)**

Im Verlauf der langjährigen Erfahrung mit Gefühls- und Körperarbeit haben mich Rückmeldungen von Frauen und Männern erreicht, denen es dank der eben beschriebenen Erfahrungen gelungen ist, aus Wiederholungsmustern herauszufinden und bei der Geburt ihrer Kinder ungeahnte neue Erfahrungen zu machen. Sie bestätigen meine, durch Hüters Aussagen entstandene Hypothese, dass das Geburtserleben und das anschliessende Imprinting zwischen Mutter und Kind für alle Beteiligten ein derart aufwühlendes Erlebnis ist, wie es kaum stärker in Liebesbeziehungen geschehen kann. Deshalb beinhalten diese bewusst erlebten Momente ein ungeahntes Heilungs- und Wachstumspotential, und sie beinhalten den Schlüssel, um aus dem Kreislauf von seit Generationen weitergegebenen Verhaltensmustern, die Ursache für Leid und Unglück sind, herauszufinden.
Das Neugeborene kann während der sensiblen Phase des Imprinting, gegeben durch den Hautkontakt zur Mutter oder, wenn dies verunmöglicht ist, zum Vater, eine Kontinuität der Zugehörigkeit erfahren. Und, falls es vor oder während der Geburt traumatisierende Erfahrungen gemacht hat, diese, dank dem Aufgehobensein, verarbeiten. Das bedeutet, dass es in seinem zukünftigen Leben nicht mit Abspaltung belastet sein wird, da das Trauma, da verarbeitet, nicht im Langzeitgedächtnis abgespeichert wird.

2d) Geheimnis Imprinting

Das *Imprinting* birgt auch für die Eltern, ein bedeutungsvolles Geheimnis. Denn wenn sie ihrem eben geborenen Kind etwas geben, was sie nach der eigenen Geburt selber nicht bekommen haben, können sehr starke, bis anhin verdrängte Gefühle und Körperempfindungen reaktiviert werden, die, einem „roten Faden“ gleich, Erinnerung und Rückverbindung an die eigenen ersten Lebensmomente ermöglichen, in denen sie vielleicht Mangel, Verlassenheit, Gewalt, Ohnmacht und Entwürdigung zu erdulden hatten.
Wenn die damit verbundene ***Trauerarbeit***, im Beisein des Babys, durch ungehemmtes Weinen, wie das ein kleines Kind, das sich noch nicht kontrollieren kann, tun würde, stattfinden darf, ist es möglich, dass die Mutter oder auch der anwesende Vater mit ihren eigenen traumatischen Erfahrungen, z.B durch das alleine Liegengelassenwerden nach der Geburt, oder tagelang intubiert einsam im Brutkasten verbracht zu haben, Kontakt finden können und dass sich kurze Momente danach die Freude zurückmeldet und damit das Einfühlungsvermögen in die wirklichen Bedürfnisse des eben angekommenen Babys. Wenn hingegen der angerührte Schmerz nicht Ausdruck finden darf oder gar durch Medikamente betäubt wird, kann er zur Ursache für die weitverbreitete ***postnatale Depression*** werden, für die die Wissenschaft bis heute keine Erklärung hat ... oder beim Vater für eine unterschwellige Eifersucht und Neid auf die körperliche Nähe zwischen Mutter und Baby. Denn Männer, die ihr inneres Kind, das primären Mangel gelitten hat, verdrängt haben, tendieren dazu, *Rat-Schläge* zu geben wie, das Kind ins Kinderzimmer zu legen und es vorzeitig abzustillen, damit „Zeit ist für gemeinsames Zusammensein“ mit der auch von ihm begehrten Frau.

2e) Morphische *Feldeinwirkungen*

In der Schulwissenschaft war das Zusammenwirken dieser Faktoren lange nicht erfassbar, doch inzwischen werden diese Einflüsse in den Quantenwissenschaften als unabdingbar für aussagekräftige Forschungsresultate anerkannt.
Der mit der Quantenphysik und Epigenetik vertraute Zellbiologe Bruce Lipton hat beobachtet, dass menschliche Zellen, als Reaktion auf Einwirkungen von Schwingungsfeldern, sich sowohl öffnen als auch verschliessen können. Ersteres ermöglicht Wachstum, während Letzteres die Funktion einer Schutzhaltung hat, und die geht auf Kosten von Zellwachstum und Zellerneuerung. Es ist von grosser Tragweite, das Verhalten der Zellen und ihren Einfluss auf unser Immunsystem als Resultat unseres Lebensgefühls, das schon im Mutterleib und rund um die Geburt geprägt wird, zu erkennen. Ohne dieses Erkennen sind wir als Gesellschaft kaum bereit, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und zukünftige Eltern durch Massnahmen zum Schutz der physischen und psychischen Gesundheit ihrer Kinder zu unterstützen.
Die Erfahrung zeigt, dass unter Feld-Einwirkungen von Stress und Angst, hervorgerufen durch das unheilvolle Gerede um Risikofaktoren in Bezug auf die Geburt (die etwa 3% der Gebärenden betreffen, aber auch die restlichen 97% belasten), gesunde Verhaltensweisen und sinnvolle politische Weichenstellungen leicht Schiffbruch erleiden.
Dies, weil bei Angst das Stammhirn, das programmierte Unterbewusstsein (mit etwa 4 Milliarden Bits/Sekunde) anstelle des im Neokortex verankerten rationalen Denkens (mit nur etwa 2000 Bits/Sekunde), die Kontrolle übernimmt. So ist das Stammhirn imstande, die besten rationalen Vorsätze und somit auch das „Positive Denken“ zu sabotieren.
Dies zeigt sich insbesondere in den Geburtsvorbereitungen von Frauen, die infolge der Angstmache das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gebären verlieren und es deshalb für sicherer halten, sich einer technokratischen Kontrolle auszuliefern, die oft zum Vorläufer einer medikalisierten anstelle der erwünschten natürlichen Geburt wird.
Maurer: „Mein tiefster Wunsch ist es, durch meine Forschungen und Publikationen einen Beitrag zu leisten, damit der Stellenwert des ungestörten Imprinting, das durch den alle Sinne umfassenden Hautkontakt zwischen der Mutter und dem Baby im Anschluss an die Geburt erfolgt, als überlebenswichtig für unsere Spezies erkannt wird. Heute ist durch politische Weichenstellungen in Bezug zur Geburt, eine Entwicklung im Gange, die wache Menschen Schlimmes erahnen lässt.

03) DIE MEDIKALISIERTE GEBURT (23:06)

3a) Historische Betrachtungen

Der *Gynäkologe* ***Dr. Michel Odent*** *(Primal Health Research Center, London)* denkt, dass die Medizin im 16. Jahrhundert einen falschen Weg einzuschlagen begonnen hat.
Odent: *„Zu dieser Zeit begannen sich die Ärzte den Bereich der Geburt anzueignen.*
Im Verlauf des Mittelalters wurden Millionen von Hebammen der Hexerei bezichtigt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Dann wurden an ihrer Stelle Ärzte zur Geburtshilfe einge-

setzt. Das führte im 16.Jahrhundert zur Einführung eines neuen Gerätes, der Gebärzange. Von da an begann der männliche Geburtshelfer seine Regeln einzuführen, wie zum Beispiel jeden Moment wissen zu wollen, was geschieht, jede Phase der Geburt unter Kontrolle zu halten und jederzeit zur Intervention bereit zu sein. So kam es, dass die Gebärenden vermehrt in Spitälern zusammengefasst wurden, denn dies ermöglichte, genauso wie die liegende Position, eine noch bessere Kontrolle."

Doch derartige Kontrolle zeigt, wie bereits erwähnt, Folgen. Auch das heute systematisch angewandte *Monitoring* kann Stress und Unsicherheiten erzeugen, in deren Folge vorzeitig von der Medikalisierung Gebrauch gemacht wird, und dies hat in den Geburtsstatistiken vor allem einen signifikanten Effekt zur Folge: nämlich einen markanten *Anstieg der Kaiserschnittgeburten*.

Maurer: *„Experten sind oft ebenfalls von ihrem Innersten, und damit vom intuitiven Wissen um natürliche Vorgänge, abgespalten und klammern sich gutgläubig an ihr angelerntes Wissen. Viele von ihnen empfehlen noch heute die liegende Gebärhaltung, ohne zu ahnen, dass dabei die Schwerkraft, die bei der Geburt hilfreich sein könnte, ausser Kraft gesetzt wird und als Folge genau die Komplikationen eintreten werden, die ärztliche Eingriffe erforderlich machen."*

Wenn bei der Gebärenden infolge eines oft subtilen Erwartungsstresses die natürlichen hormonellen Vorgänge zum Stillstand kommen, werden die Wehen oft vorzeitig mittels Oxitozininjektionen provoziert, was die natürlichen Abläufe komplett durcheinanderbringt und die allseits befürchteten übermässigen Schmerzen verursacht sowie weitere Eingriffe erforderlich macht. So wird, wenn der Geburtsvorgang zum Stillstand kommt, von der Gebärzange oder der Saugglocke Gebrauch gemacht – oder, um derartige, inzwischen vielerorts als unvermeidbar angesehene Komplikationen zu umgehen, eine Kaiserschnittgeburt vorgeplant.

3b) ***Kaiserschnitt***

Der *Kaiserschnitt* ist inzwischen derart perfektioniert, dass er vielen Ärzten und zukünftigen Eltern als die risikoärmste Geburt erscheinen kann. Dies, obwohl die Resultate einer sorgsamen Hebammengeburtshilfe in den Jahren 1966 bis 1985, an der damals von ***Dr. Alfred Rockenschaub*** geleiteten *Ignaz-Semmelweis- Frauenklinik in Wien* unter Einbezug von über 50 000 Geburten zeigen, dass dank bestmöglichster Abwesenheit von Stress eine Kaiserschnittquote von etwa 1 % medizinisch notwendig ist. Nun werden Kritiker einwenden, dass diese Quote das Resultat eines fahrlässigen Verhaltens sei. Wie falsch derartige Kritik ist, zeigt sich in der damit verbundenen *Säuglingssterblichkeit*, die um einen Drittel geringer, und in der *Müttersterblichkeit*, die um die Hälfte geringer war als die Mittelwerte der umliegenden Wiener Kliniken. Leider werden diese Forschungen nach wie vor von Entscheidungsträgern ignoriert.

Erwachsene, die als Folge ihres primären Trennungstraumas ihre Eigenkompetenz eingebüsst haben und deshalb kein Vertrauen in ihre eigenen Wahrnehmungen entwickeln konnten, tendieren nach wie vor dazu, dem Rat von Experten mehr zu vertrauen als den eigenen Bedürfnissen, Körperempfindungen und ihrer Intuition.

Dazu hat auch die von der Pharmaindustrie „unterstützte" Wissenschaft beigetragen, die verständlicherweise keinerlei Interesse zeigt (und ohne Einbezug der Quantenphysik auch gar nicht dazu fähig wäre), die Folgen des durch eine medikalisierte Geburt gestörten oder verunmöglichten Imprinting zu erforschen.

04) IMPRINTING, BEI SCHAFEN, BEI MENSCHEN (27:46)

4a) ***Auswirkungen der medikalisierten Geburt bei Schafen***

Eine arterhaltende Orientierungshilfe können wir dank Forschungen an Schafen erhalten. Denn *Schafe* die unter Anwendung der *Periduralanästhesie* oder des *Kaiserschnitts* gebären, verweigern den Kontakt zum Jungen. In der Folge findet das überlebenswichtige Imprinting nicht statt. Als Konsequenz des verhinderten Imprinting erkennen sich das Junge und seine Mutter nicht mehr als zugehörig und haben deshalb ein gegenseitig gestörtes Sozialverhalten. Dieses zeigt über Generationen hinweg Auswirkungen, denn erwachsen geworden, verweigern Mutterschafe, denen als Lämmchen das Imprinting verunmöglicht war, auch dann, wenn sie ohne Medikalisierung gebären, ihren frisch geborenen Jungen ebenfalls den das Leben erweckenden Kontakt. Ohne künstliche Ernährung durch den Menschen wären die verstossenen Lämmchen dem Tode geweiht. Doch die künstliche Ernährung genügt nicht, um den folgenschweren Teufelskreis zu vermeiden – ja sie wird geradezu Ursache für die Wiederholung in der nächsten Schafgeneration.

Erfahrene Schafhirten greifen zu einem bewährten Trick, um den Teufelskreis gar nicht erst entstehen zu lassen: Sie bestreuen das frisch geborene Lämmchen mit Salz und setzen es dem zuerst interesselosen Mutterschaf vor die Nase. So wird das Junge schlussendlich „artgerecht" geleckt. Dabei vollzieht sich für die Schafmutter und ihr Neugeborenes das Imprinting, das die Rückfindung zu den natürlichen Instinkten ermöglicht.

4b) ***Auswirkungen der medikalisierten Geburt beim Menschen***

Nun kommen wir nicht umhin, uns zu fragen, wie dies beim *Menschen* sein könnte, der als Folge der in praktisch allen Kulturen verbreiteten, früher auch bei uns als normal geltenden Trennung von Mutter und Kind oder der Verunmöglichung der Brusternährung oder der Betäubung von Mutter und Kind durch Medikamente, keine primäre Prägung durch das Imprinting erfahren hat.

Es scheint dass diejenigen Menschen die seit Generationen den Mangel an Imprinting in sich tragen, nicht imstande sind das biologisch fundamentalste Bedürfnis des Neugeborenen, nämlich das Getragen sein a m Körper der Mutter zu erkennen und folglich entsprechend zu handeln,

Maurer : „Ich bin durch meine Beobachtungen und Erfahrungen zur Gewissheit gelangt, dass eine der wesentlichsten Konsequenzen des nicht erfolgten Imprinting im Verlust des Instinkts, das Baby am Körper zu tragen, zu erkennen ist. Und dass werdende Mütter diesen Instinkt anschliessend an die Geburt durch den ungestörten, alle Sinne umfassenden Hautkontakt mit ihrem Kind und das dabei stattfindende Imprinting - ähnlich wie Schafe durch das Salz - zurückgewinnen können."

4c) *Wo beginnt die primäre Lebensphase*

So nahm ich im Jahr 2013 an einer Studien-Tagung der UNESCO zum Thema "Orientierungshilfe und Reflektionen zu Empfang. Erziehung und Bildung in der primären Lebensphase" teil. Zum Erstaunen vieler der Anwesenden, begann die primäre Phase im Alter von etwa 3 Monaten und der Qualität der Krippen zur Betreuung dieser Kleinkinder. So meldeten sich mehrere Betreuerinnen solcher Einrichtungen zu Wort mit dem Einwand, dass die von ihnen betreuten Kinder viel weinten oder resigniert wären da sie in Wirklichkeit die Mutter benötigen würden. Dies veranlasste mich, zu erwähnen, dass die primäre Phase mit dem Imprinting oder, wenn verunmöglicht, mit primären Prägungen infolge der Mutter-Kind-Trennung im Anschluss an die Geburt, stattfinden würde. Und ich erwähnte die gemachten Erfahrungen mit Schafen, die uns Beispiel für die wesentlichen Bedürfnisse von Gebärenden und Neugeborenen Kinder, und deren psychische und physische Gesundheit sein könnten.
In der Folge erhob ein wissenschaftsorientierter Professor seine Stimme "Wir sind doch keine Schafe!!" Damit fand der im Plenum stattfindende Morgen seinen Abschluss, während der Nachmittag in kleinen Arbeitsgruppen stattgefunden hat. Im Nachhinain wurde ein Tagungbericht versandt, aus dem nicht hervorging, dass die primäre Lebensphase schon bei der Geburt beginnt und folglich thematisiert werden müsste.
Wir Menschen sind genauso wie die Schafe Säugewesen. Und die Erfahrungen mit Schafen zeigen uns auf, wie wir uns aus dem Generationen überschreitenden Wiederholungskreis des Abgespalten-Seins befreien können. Dazu gehört, dass das Neugeborene während der ungestörten sensiblen Phase des Imprintings (im Zeitfenster zwischen der Geburt und der Ausstossung der Plazenta und in geringerem Masse, während einigen Stunden danach) gegeben durch den Hautkontakt zur Mutter - oder, wenn dies verunmöglicht ist, zum Vater - eine Kontinuität der Zugehörigkeit erfahren. Und, falls es vor oder während der Geburt traumatisierende Erfahrungen gemacht hat, diese, dank dem Aufgehobensein, verarbeiten. Dies bedeutet, dass seine traumatische Erfahrung nicht im Langzeitgedächtnis abgespeichert wird und es somit in seinem zukünftigen Leben nicht von Abspaltung belastet sein wird.

05) KULTURELLE EINFLÜSSE (33:59)

5a) Die Kooperationsfähigkeit des Babys

Wir wissen, dass Babies mit einem natürlichen Klammerreflex zur Welt kommen und dennoch bleibt es vielen, durch das Weglegen ins Bettcheb verwehrt von ihrer Fähigkeut zu koopererieren Gebrauch zu machen. Sie wären kompetent für alles, was ihre Bedürfnisse anbetrifft.und senden entsprechend klare Signale. Wenn diese ignoriert werden versucht das Baby sich durch Schreien mitzuteilen. Dies kann bei Eltern bei denen derartige Bedürfnisäusserungen früh abgewöhnt oder ausgetrieben wurden, ärger und Wut hervorrufen. Sie können nicht erahnen, dass ihr eben angekommenes Kind einer weiteren Tragezeit von etwa 9 Monaten bedarf, bis es sich von selber zu lösen beginnt. So wird das zur Zusammenarbeit willige Baby infolge der Zurückweisung seiner Bedürfnisäusserungen zum Verstummen und schlussendlich zur resignation gebracht. Dies wird als brav bezeichnet und bringt ihm gar Lob ein. Wenn es aber nicht resigniert, sondern rebelliert wird dies al böse verurteilt und hat Strafen wie Liebesentzug, Wegweisung oder körperliche Züchtigung zur Folge. Die Krux ist dabei, dass beide Verhaltensweisen dem Baby niemals das, was es sich ursprünglich gewünscht hat, bringen, nämlich Willkommen- und Gehalten-Sein und damit das Gefühl, zugehörig und geliebt zu sein. So vergisst es, was seine "Erstwahl" gewesen wäre und verliert somit seine Fähigkeit, kompetent im Dienst seiner wirklichen Bedürfnisse zu kommunizieren; und es gewöhnt sich daran, sich fortan mit dem, was ich als "Zweitwahl" bezeichne zu begnügen. Diese "Zweitwahl" bildet wie wir sehen werden, die Basis für ein unersättliches Konsumverhalten und die kollabierende Weltsituation.
Bestehen Möglichkeiten diese Welt anders zu gestalten?
„Wie schon zuvor gesagt, bin Ich durch meine Beobachtungen zur Gewissheit gelangt, dass eine der wesentlichsten Konsequenzen des nicht erfolgten Imprinting im Verlust des Instinkts, das Baby am Körper zu tragen, zu erkennen ist. Und dass werdende Mütter diesen Instinkt anschliessend an die Geburt durch den ungestörten, alle Sinne umfassenden Hautkontakt mit ihrem Kind und das dabei stattfindende Imprinting - ähnlich wie Schafe durch das Salz - zurückgewinnen können.“
Naturkatastrophen, Ausbeutung oder Kriegswirren können Ursache sein, dass Mütter sich nicht um ihre Babys kümmern können und die nachfolgenden Generationen den Mangel an erfahrenem Imprinting, eimal geschehen, auch dann weitergeben, wenn die ursächliche soziale Notlage nicht mehr gegeben ist.
In vielen Kulturkreisen sorgen, ursprünglich von Männern initiierte, zur Gewohnheit gewordene Gebräuche, religiös verankerte Rituale und dogmatische Glaubenssysteme dafür, dass der primär prägende Erstkontakt zwischen der Mutter und dem Neugeborenen gestört oder verunmöglicht wird. Teilweise stellen solche Gebräuche sicher, dass das Kind die vielerorts fälschlicherweise für schädlich gehaltene Vormilch nicht zu trinken bekommt. Heute wissen wir, dass die Vormilch, das Kolostrum, all die Nähr- und Abwehrstoffe enthält, die das Baby benötigt, um ein gesundes Immunsystem aufbauen zu können.

5b) Indoktrinierung durch Bücher, Johanna Rahrer, Doktor Spock

Solcherart *Ratgeber* haben in unserem Kulturkreis über Generationen hinweg prägende Spuren hinterlassen. Die Nachwirkungen von ungefähr *80 Millionen Erziehungsbüchern*, die autoritätshörigen Eltern empfahlen, ihre neugeborenen Babys in ein separates Kinderzimmer zu legen, sie schreien zu lassen und ihre Bedürfnisse zu ignorieren, sie früh abzustillen, sie nur zur Säuberung aufzunehmen und sie im 4-Stunden-Takt mit Industrienahrung zu versorgen, sind noch heute zu spüren.
Diese Bücher bildeten sowohl in *Deutschland* als auch im *Amerika* vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 80er-Jahre hinein die Grundlagen für die staatlich empfohlene Erziehungsdoktrin. Jede Frau, die eine gute Mutter sein wollte, bemühte sich, oft gegen ihre stimmigen Impulse handelnd, diese unmenschlichen Empfehlungen einzuhalten. Die Folgen können wir in den Tendenzen vieler Menschen erkennen, mitzumachen bei unmenschlichen Handlungen, bei denen sie andern auf ähnliche Weise Gewalt antun, wie sie sie in den primär prägenden Lebensmomenten selber erdulden mussten: durch Enteignung, Besetzung,

Entwürdigung, Ausbeutung, Handelssperren, Aushungern, Foltern usw. Warum das immer wieder geschieht, können wir aufgrund von neurowissenschaftlichen Forschungen erahnen. Die staatlich geförderten Geburtsmethoden driften unter dem Einfluss von an Profit interessierten Kreisen immer mehr in Richtung industrialisierte Geburt ab. Dazu tragen vor allem die ein Klima der Angst erzeugenden Falschinformationen über die Risikofaktoren bei einer Hausgeburt oder in einem Geburtshaus bei, und das hat derart überhöhte Haftpflichtprämien zur Folge, dass durch sie die ohnehin viel zu tief angesetzte Entlohnung der freischaffenden Hebammen zum Grossteil aufgefressen wird.

5c) Geburtskosten:

Die Erfahrung von Dr. Rockenschaub zeigt, dass bei Abwesenheit von Stress und Angst, dank der von Hebammen betreuten Geburt, eine Kaiserschnittrate von 1% möglich ist. Wenn Geburten bei denen keine Pathologie vorliegt (ca. 90%) privat oder im Geburtshaus stattfinden können ist - bezogen auf das Jahr 2012 - in der Schweiz ein Sparpotezial von 73% dh. 440 Millionen Franken, in Deutschland von 70 % d.h. 3 Milliarden Euro möglich. Im Verlauf der letzten Jahre hat sich in fortschrittlichen Kliniken die Situation im positiven Sinn verändert, So liegt z.B. die Kaiserschnittrate im Kantonsspital Aarau bei 7 %.

Geburtskosten in der Schweiz

82'164 Geburten im Jahr 2012

Geburtsart	Prozent	Anzahl	à ca.		Kosten
Kaiserschnittgeburten:	33%	27'114	à 9900 Fr.	=	268,43 Mio. Fr.
Vaginale Geburten in der Klinik:	65%	53'407	à 6200 Fr.	=	331,12 Mio. Fr.
Geburten im Geburtshaus +Privat	2% (ca.)	1'643	à 1400 Fr.	=	2,30 Mio. Fr.
					601,85 Mio. Fr.

Total Geburtskosten 2012 (100 %): 601,85 Mio. Fr.

Dr. Rockenschaub, 1966-1985 Chefarzt in der Semmelweisklinik, Wien, hat anhand von 54'000 Geburten aufgezeigt, dass Hebammen-betreute Geburten, dank Abwesenheit von Stress- und Angstfaktoren, nicht nur zu einer Kaiserschnittrate von 1 % geführt haben, sondern auch zur um 1/3 verminderten Säuglings- und 1/2 Müttersterblichkeit. Wenn Geburten im Jahr 2012 nur bei Vorliegen eines Risikos (etwa 10 %) in der Klinik, und 89 % Privat oder im Geburtshaus stattgefunden hätten, ergäben sich folgende Kosten

Kaiserschnittgeburten:	1%	822	à 9900 Fr.	=	8,14 Mio. Fr.
Vaginale Geburten in der Klinik:	10%	8'216	à 6200 Fr	=	50,94 Mio. Fr.
Geburten im Geburtshaus +Privat:	89%	73'126	à 1400 Fr.	=	102,38 Mio. Fr.
					161,46 Mio. Fr.

Mögliche Geburtskosten im Jahr 2012: 27 % = 161,46 Mio. Fr.

Mögliche Einsparungen an Geburtskosten: 73 % = 440,39 Mio. Fr

+ Ersparnis von Heilungs-/ Reparaturkosten in 100-facher Milliardenhöhe

für geschädigtes Immunsystem, Depression, kompensatorische Essgewohnheiten und Folgekrankheiten, (auto-)destruktive Verhaltensweisen, Sucht, Suizid, Gewalttaten (dann wenn im Leben die in den primären Erfahrungen angelegte Wut oder Machtlosigkeit aktiviert wird).

("Gesundheitskosten" im Jahr 2018 in der Schweiz: 80 Milliarden Fr.)

Das Ausmass des durch Falschinformation angerichteten Schadens ist immens, doch leider grösstenteils unbekannt, weil uns die Reparaturkosten als Gesundheitskosten, die angeblich zu unserem Wohl beitragen, verkauft werden. Wer merkt dabei schon, dass diese Kassen, systembedingt, genauso wie die Pharma- und die Geburtsindustrie an profitbringenden Reparaturkosten interessiert sind?

Dazu gehört die Berieselung mit Informationen, die uns weismachen sollen, dass wir dank den privaten Krankenkassen das beste Gesundheitssystem der Welt haben.

Wir sind einer Berieselung mit Newslettern der Krankenkassen ausgesetzt (die wir gar mit unseren Versicherungsprämien finanzieren), die uns weismachen sollen, dass wir dank den privaten, obligatorischen Krankenkassen das beste Gesundheitssystem der Welt haben. Wer merkt dabei schon, dass diese Kassen, systembedingt, genauso wie die Pharma- und die Geburtsindustrie an profitbringenden Reparaturkosten interessiert sind?.

***Achtung!* Die Berechnungen in den Grafiken sinf im Bezug zum angegebenen Jahr 2012, die heutige Situation hat positive Veränderungen erfahren.**

Geburtskosten in Deutschland

673'544 Geburten im Jahr 2012

Geburtsart	Prozent	Anzahl	à ca.		Kosten
Kaiserschnittgeburten:	33%	222270	à 7000 €	=	1'555,890 Mio. €
Vaginale Geburten in der Klinik:	65%	437804	à 6200 €	=	2'714,385 Mio. €
Geburten im Geburtshaus	1% (ca.)	6735	à 1400 €	=	9,429 Mio. €
Privat, Hausgeburten	1% (ca.)	6735	à 900 €	=	6,062 Mio. €
					4'285,766 Mio. €

Total Geburtskosten 2012 (100 %): 4'285,766 Mio. €

Dr. Rockenschaub, 1966-1985 Chefarzt in der Semmelweisklinik, Wien, hat anhand von 54'000 Geburten aufgezeigt, dass Hebammen-betreute Geburten, dank Abwesenheit von Stress- und Angstfaktoren, nicht nur zu einer Kaiserschnittrate von 1 % geführt haben, sondern auch zur um 1/3 verminderten Säuglings- und 1/2 Müttersterblichkeit. Wenn Geburten im Jahr 2012 nur bei Vorliegen eines Risikos (etwa 10 %) in der Klinik, und 89 % Privat oder im Geburtshaus stattgefunden hätten, ergäben sich folgende Kosten:

Kaiserschnittgeburten:	1%	6735	à 7000 €	=	47,145 Mio. €
Vaginale Geburten in der Klinik:	10%	67355	à 6200 €	=	417,601 Mio. €
Geburt im Geburtshaus:	80%	538833	à 1400 €	=	754,366 Mio. €
Privat, Hausgeburten	9% (ca.)	6735	à 900 €	=	60,615 Mio. €
					1'279,727 Mio. €

Mögliche Geburtskosten im Jahr 2012: 30 % = 1'279,727 Mio. €

Mögliche Einsparungen an Geburtskosten: 70% = 3'006,039 Mio. €

+ Ersparnis von Heilungs-/ Reparaturkosten in 100-facher Milliardenhöhe

für geschädigtes Immunsystem, Depression, kompensatorische Essgewohnheiten und Folgekrankheiten, (auto-)destruktive Verhaltensweisen, Sucht, Suizid, Gewalttaten (dann wenn im Leben die in den primären Erfahrungen angelegte Wut oder Machtlosigkeit aktiviert wird)

06) TRAUMATISIERENDE RITUALE (42:12)
In den meisten uns bekannten Kulturen, selbst dort, wo Babys am Körper getragen werden, existieren traumatisierende Rituale wie z. B. die Absonderung des Babys von seiner Mutter während der ersten Tagen, das Beschneiden aus religiösen Motiven bei Moslems und Juden, und bei 60-90% der Knaben in den USA aus hygienischen Gründen, das beschneiden der weiblichen Geschlechtorgane, die Taufe im kalten Wasser, das Beschneiden, das Einwickeln in enge Tücher, das Fixieren der Füsse, akrobatische Übungen, die das Kind lehren sollen, Schmerzen zu ertragen, Eingriffe, um beispielsweise die Nase, ein Symbol von Ehre und Würde, oder die Kopfform gemäss dem herrschenden Schönheitsideal zu modellieren.
Menschen, die solch frühe verdrängte Traumatisierungen in sich tragen, haben unbewusst die Tendenz, später andern ähnliche Verletzungen zuzufügen. Dies geschieht oft durch unhinterfragte Befolgung und Weitergabe von Regeln und Gebräuchen bei der Geburt eines Kindes. Und so wachsen in den Einflussgebieten derartiger Gebräuche immer neue Generationen von Menschen heran, die ihren Babys und andern Menschen das antun, was ihnen selbst angetan wurde: Ausschluss, Gewalt und Entwürdigung. Die Leidtragenden beim Ausagieren des unbewusst angelegten Hasspotentials sind die schwächsten Wesen in der Gesellschaft, vor allem Kinder und Frauen (Misshandlung, Züchtigung, sexuelle Gewalt), Sklaven und Gefangene (Apartheidpolitik, Misshandlung und Folter in Lagern wie Auschwitz, Guantanamo, Abu Ghraib), die Zivilbevölkerung (z. B. Massaker in Exjugoslawien, Ruanda, Palästina, Syrien) und auch die Tiere (z. B. in Forschung und industrieller Massenhaltung).
Hitler mit applaudierender Menschenmasse (Szenen)

07) DER UNGESTÖRTEN GEBURT ENTGEGEN (44:59)
Der Gynäkologe und Wegbereiter der natürlichen Geburt, **Dr. Michel Odent** (Primal Health Research Center, London) beobachtete in den 1950-Jahren in einem abgelegenen kabylischen Ort in Algerien zum ersten Mal Frauen, die, sich am Bettgestell festklammernd, in hockender Stellung gebaren. Dieses Erlebnis beeinflusste ihn, damals als Leiter der Gebärabteilung in der Klinik von Pithivier, die Geburtsbedingungen an den Bedürfnissen der Gebärenden auszurichten. So führte Pithivier als erstes öffentliches Spital ein Wasserbecken für Geburten ein. Und das zu einem Zeitpunkt wo andernorts die Medikalisierung immer massiver um sich griff. Odent beobachtete, dass sich viele der Gebärenden stark zum Wasser hingezogen fühlten und dass, wenn sie sich darin getragen fühlten, die Schmerzen und damit der Gebrauch von Schmerzmittel abnahmen.
All diese Erfahrungen brachten ihn dazu, sich zu fragen, in welchem Masse die Geburt Einfluss ausüben könnte auf das zukünftige Leben des Kindes, und er begann die Geburt nicht nur im medizinischen, sondern auch in einem sozio-kulturellen Kontext zu sehen. Denn wenn die Gesellschaft sich anstelle der Mutter des Kindes bemächtigt, unterbindet sie den direkten Kontakt zu seinen Wurzeln und prägt dem Kind ihre eigenen Werte ein.
7b) Beatrjs Smulders (Hebammenausbilderin, Geboortezentrum Amsterdam) kann uns verlässliche Informationen zu den Vorteilen der *Hausgeburt* geben.

Smulders: „Die Hausgeburt ist in den Niederlanden seit langer Zeit ein selbstverständlicher Vorgang dank der grundsätzlichen Rolle, die die Hebammen erfüllen. Die Aufteilung der Handlungen zwischen ihnen und den Ärzten ist klar geregelt. Die Hebammen begleiten im Normalfall die Gebärenden, solange keine Komplikationen auftreten. Die Ärzte werden nur beigezogen, wenn Krankheiten vorliegen oder Störungen auftreten.
Die Handlungen der bewussten Hebamme orientieren sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Gebärenden, und sie unterstützt den natürlichen Ablauf der Geburt durch Verzicht auf unnötige Fragen, Interventionen und Anregungen, die die Gebärende von ihren natürlichen Instinkten abbringen könnten. ungestörtDieses weise Vorgehen spiegelt sich auch in der Überlebensrate der Babys wider. Holland nimmt unter allen industrialisierten Staaten eine Spitzenposition ein.“
7c) Lotus-Geburt. Im Weiteren ist zu bedenken, dass Kinder frei von Bakterien zur Welt kommen und danach innerhalb weniger Momente durch Milliarden von Mikroorganismen besiedelt werden. Durch die Plazenta und das Kolostrum erhält das Baby alle nötigen Abwehrstoffe, die es vor den in der gewohnten Umgebung der Mutter vorkommenden Bakterien zu schützen vermögen. Wenn es jedoch in einer fremden Umgebung geboren wird, wird es von Bakterien kolonisiert, gegen die es möglicherweise keine Schutzstoffe hat. Oder in Kliniken gar von Bakterien die eine Antibiotikaresistenz entwickelt haben.
Den bestmöglichsten Schutz, auch betreffend Traumatisierung, erhält das Neugeborene durch die Aufrechterhaltung der nährenden Verbindung zur Plazenta, bis die Nabelschnur aufgehört hat zu pulsieren. Dies ist zudem der natürlichen Ablösung der Plazenta förderlich und trägt zur Vermeidung von oft auftretenden Blutungen bei. Bei der sogenannten ***Lotus-Geburt*** bleibt das Neugeborene mit der Nabelschnur und der Plazenta verbunden, bis sie sich nach einigen Tagen von selbst zu lösen beginnt.
Um dem Wert all der bisher genannten Faktoren in Bezug auf die Gesundheit von Mutter und Kind und ihr Immunsystem gerecht zu werden, ist in die Forschung ein Paradigmenwechsel vonnöten, der es ermöglicht, die Feldeinwirkungen und die Auswirkungen sowohl der emotionellen und seelischen als auch der physiologischen Befindlichkeit zu erfassen.
Paradigmawechsel von Ich denke also bin ich zu Ich fühle also bin ich.

08) ANÄSTHESIE, AUSWIRKUNGEN (49:33)
8a)Prof. Bertil Jakobson *(Karolinska Institute, Stockholm)* kann uns zum Thema des nicht stattgefundenen Imprinting und des Wiederinszenierens von primär erlebten Gefühlen und Körperempfindungen weitere wichtige Hinweise geben. Er hat Forschungen geleitet zur Abklärung der Art von Traumata, auf die das sozial auffällige Verhalten von Jugendlichen zurückzuführen sein könte. Er hat dabei auch die Umstände ihrer Geburt mit denen ihrer verhaltensunauffälligen Geschwister verglichen. Das Resultat war eine Überraschung.
Jakobson: *„Wir untersuchten Fälle von Individuen, die durch Suizid ums Leben kamen oder von Drogen abhängig waren, und haben dabei Zusammenhänge gefunden zwischen einer traumatisierend verlaufenen Geburt und der zukünftigen Existenz. Hier sind die während der*

Geburt an die Mutter verabreichten Dosen von Pharmazeutika aufgezeichnet im Verhältnis zum Risiko des Kindes, drogenabhängig zu werden. Mit 3 Dosen ist dieses Risiko fünfmal höher als bei einer Ge- burt ohne Pharmazeutika.“
Nach der Veröffentlichung dieser Studie wurden Jakobson die Forschungsgelder gestrichen.

8b) Versuche mit Affenbabys

Auch die von ***Harry Harlow*** in den 1960er-Jahren gemachten Versuche mit *Affenbabys* können uns zusätzliche Anhaltspunkte geben. Er stellte den Jungen zwei Arten von Mutterattrappen zur Verfügung. Eine aus Drahtgeflecht, die eine Milchflasche enthielt, und eine aus weichem Fell, jedoch ohne Nährflasche. Die Affenbabys verbrachten den Tag angeklammert an die Fellattrappe und begaben sich nur, wenn sie Hunger hatten, zu jener aus Draht, um an der Flasche zu saugen. Dies zeigt, dass das primäre Bedürfnis der Affenbabys der Wunsch nach Körper-/Fellkontakt ist. Die Tatsache, dass die derart von Harlow aufgezogenen Affenbabys, wenn sie im Erwachsenenalter selber Junge gebaren, diese verstiessen oder gar mit dem Kopf auf den Boden schlugen, schien jedoch für die Wissenschaft uninteressant zu sein. Wie die zuvor genannten Schafe, sind auch Affen mit den geschilderten primären Mangel-Erfahrungen offensichtlich von ihren ureigensten Instinkten abgespalten und geben diese unheilvolle Schädigung durch ihr Verhalten dem Neugeborenen und damit zukünftigen Generationen weiter. Ähnlich wie wir Menschen unser Kreuz Generationen überschreitend weitergeben.

09) VERHALTENSMUSTER (52:11)

9a) "Zerebrale Trampelpfade“

Maurer: „Anlässlich eines kulturwissenschaftlichen Kongresses legte der *Neurowissenschaftler* ***Prof. Manfred Spitzer*** *(Psychiatrische Universitätsklinik Ulm)* dar, wie sowohl bei Schmerz als auch bei Lust dieselbe Gehirnregion aktiviert wird, und das veranlasst Menschen, entsprechenden Stimulationsgedanken oder -handlungen zu folgen, wodurch eine Art zerebraler Trampelpfade entstehen. Es versteht sich, dass diese nicht nur im Dienst von lustvollen, sondern auch selbstzerstörerischen Verhaltensweisen stehen und in suchtähnliche Wiederholungsschlaufen münden können.
In meiner langjährigen Arbeit mit Menschen, die oft verzweifelt Auswege aus leidvollen Lebenssituationen suchten, bin ich unzähligen Varianten solcher Wiederholungsmuster begegnet. Die Komplexität von derartigen Verhaltensschienen macht es erforderlich, sie vorerst „schwarz- weiss-artig“ darzustellen. Dies jedoch im Wissen, dass sie sich gegenseitig durchmischen und verstärken können.

9b) Auswirkungen von primären Prägungen, Anziehungskräfte

Der Gebrauch von narkotisierenden oder *schmerzstillenden Medikamenten*, gewalttätige Eingriffe und unnötige, oft routinemässig ausgeführte Eingriffe rund ums Geburtsgeschehen sowie das *Entfernen des Neugeborenen* von der Mutter hinterlassen im heranwachsenden Kind, und später im Erwachsenen, ein starkes Angezogensein von Situationen, die deckungsgleiche Gefühls- und Körperempfindungen oder die Kompensation/Beruhigung eines primär geprägten Mangelgefühls ermöglichen. Eine solche Anziehungskraft vermögen z. B. die betäubende Wirkung eines Pharmazeutikums, ein frustrierendes zurückweisendes Beziehungsverhalten, existenzielle Not, Verlassenheit, Ohnmacht, Schrecken oder Todesnähe auszuüben, weil solche Situationen imstande sind, die entsprechende verdrängte Ursituation in Resonanz zu versetzen. Diese Tendenzen wiederholen sich meist so lange, bis dem Menschen, entweder durch Therapie oder durch ein Schockerlebnis, die Ursprungssituation bewusst wird, wodurch diese der Integration zugänglich wird. Bis es so weit ist, bezahlt das Individuum, die Gesellschaft und die ganze Mitwelt einen horrenden Preis in Form von Gewalt, Krieg, Leiden, Krankheit, Unfällen und Reparaturkosten.
Es könnte uns dienlich sein, die nachfolgend dargestellten Zusammenhänge in ein neues, vernetzendes Denken einzubeziehen. Denn nur dann, wenn wir uns bewusst werden, wie wir durch solche individuellen und kollektiven Verhaltensschienen die Weltsituation mitkreieren und im Begriff sind, nicht nur unsere Lebensqualität, sondern auch die Lebensgrundlagen auf diesem Planeten zu zerstören, beginnen wir den wirklichen Preis für unser Fehlverhalten zu erahnen. Detaillierte Beschreibungen und Fallbeispiele gibt es im Buch „*Der erste Augenblick des Lebens*“.

9c) Beispiele von sich gegenseitig durchmischenden Verhaltensmustern.

Der kompensatorische ***Ess-, Süsswaren- und Betäubungsmittelkonsum*** ist Ersatz für den vermissten, alle Sinne umfassenden Körperkontakt und das Gestilltwerden an der Mutterbrust. Denn wenn Körperkontakt nur dann ansatzweise stattfindet, wenn das Baby zum Essen aufgenommen wird, bildet sich in ihm ein Programm, das der Beschaffung von Körperkontakt (=Liebe) dient, indem es nach Essen schreit. Dieser Zweitwahlkonsum, dessen Vorläufer meist der Schnuller ist, schwächt das ohnehin schon durch die Vorenthaltung der Vormilch geschädigte Immunsystem (das zum grössten Teil im Verdauungstrakt liegt) zusätzlich, und dies bildet ein ideales Feld für Krankheit und, in deren Folge, medikamentöse Behandlung mit entsprechend schädlichen Nebenwirkungen in den Organen und im Immunsystem.

9d) Anorexie, Bulimie und ***Suizidtendenzen*** können in der Adoleszenz durch das alte Grundgefühl, ungeliebt zu sein, reaktiviert werden. Diese Störungen und Verhaltensweisen sind oft deckungsgleich mit den in der primär sensiblen Lebensphase erlebten Gefühlen. Im Extremfall können diese mit dem Wunsch, lieber sterben zu wollen, als das Verlassenheitsgefühl ertragen zu müssen, verbunden sein. Essens- und Verdauungsstörungen sind vordergründige Symptome dafür. Ähnliches geschieht auch dem Baby, das durch aufgezwungene Nahrung und medikamentöse Behandlung zum Überleben in einer von ihm als feindlich oder lieblos empfundenen Umgebung gebracht wurde. Es neigt später zu Verhaltensweisen, die sein Lebensglück sabotieren.
Im Erwachsenenalter können solch selbstzerstörerische Verhaltensweisen, im Gegensatz zu damals, kaum verhindert werden. Diese Störungen könnten den Menschen aber dazu geleiten, das verletzte innere Baby wahrzunehmen und ihm, zum Beispiel durch Gefühls- und Körperarbeit, Ausdrucksmöglichkeiten zu geben. Dann kann bei der Verarbeitung des Schmerzes über die primären Lebensbedingungen Trauer und Wut aufkommen und die Rückbesinnung auf all das was notwendig ist, um das Leben freudig gestalten zu können, einsetzen.

9e) Eine kraft- und freudlose Lebenseinstellung oder, im Erwachsenenalter, das Unvermögen, kreativ Begonnenes ohne rettende Hilfe von andern zu Ende zu führen, kann in der Gewalteinwirkung oder Betäubung und dadurch erlebter Fremdbestimmung wurzeln, der das Baby im Verlauf einer von technischen Hilfsmitteln und Betäubung dominierten Geburt ausgeliefert war, wie zum Beispiel bei einer Zangen- oder Kaiserschnittgeburt.

9f) Der Mobilitätswahn zeigt an, dass im Hier und Jetzt nicht das stattfindet, was zur Lebensfreude nötig wäre. Der Erwachsene, der als Baby durch Fremdbestimmung geprägt wurde und deshalb seine wahren Bedürfnisse nicht mehr erkennt, folglich auch keine Verantwortung für sie übernehmen kann und in der Folge, vereinsamt, das Leben sinnlos empfindet, verbringt seine Zeit mit der unersättlichen Suche nach dem Glück, das immer anderswo aufscheint (z. B. in der von Leben pulsierenden Karibik), als da wo er gerade ist.

9g) Extremsport oder auch die selbstbestimmte Wahl von extremen Lebensbedingungen, ermöglicht, Gefühls- und Körperempfindungen wiederzuerleben, die durch Einwirkungen im Mutterleib oder bei der Geburt Qual, Traumatisierung oder Todesangst verursacht haben und dabei einen Schock oder eine nicht ausgedrückte Wut hinterlassen haben.

9h) Eifersucht, Neid und Fremdenhass sind mit dem vorzeitigen Verlust des noch benötigten Platzes an der Mutterbrust und, als Konsequenz, einer primär angelegten Angst vor Verlust und Mangel verbunden. Dies oft als Folge der zu frühen Ankunft eines nachfolgenden Geschwisters, das zudem eine Vorzugsbehandlung zu bekommen scheint, die, so glaubt das Ältere, ihm vorenthalten wurde. Dies vermag mörderische Gefühle auszulösen, deren Ausdruck dem Kind jedoch verboten wird. Dieses verdrängt angelegte Hasspotential im Erwachsenen kann in Form von Fremdenfeindlichkeit, politischen Hetzkampagnen und rassistischen Ausschreitungen zum Vorschein kommen.

9i) Amokläufe und Jähzorn können das Resultat einer Kettenreaktion sein, wenn in der aktuellen Lebenssituation Demütigung und das Empfinden von Unrecht verstärkende Resonanz in deckungsgleichen primären Erlebnissen findet und das damals entstandene Hasspotential reaktiviert wird. Dies kann zu einer nicht mehr kontrollierbaren Entladung in Form eines Amoklaufs oder Massakers führen.

9k) Vergewaltigung, Sadismus, Pornografie und Pädophilie können in der als Verweigerung empfundenen Verunmöglichung des primär wichtigen Körperkontaktes einer verführerisch wirkenden Mutter wurzeln, die ihr durch die Abwesenheit ihres Partners reaktiviertes eigenes altes Verlassenheitsgefühl durch erotische oder oberflächliche Zuwendung (vorzugsweise zum männlichen Baby) zu stillen versucht hat. Vergewaltigung kann auf unbewusster Ebene bedeuten, die damaligen Schranken, die den Zugang zum Mutterschoss oder zur Mutterbrust versperrten, mit Gewalt zu durchbrechen und das Ausmass des empfundenen Unrechts, in Form von gewalttätiger Rache, auszuagieren. Das in frühester Kindheit angelegte Hasspotential gegenüber der unerreichbaren Mutter, das oft gepaart mit der Sehnsucht nach ihr ist, entlädt sich dann auf das unschuldige Opfer eines solch verbrecherischen Aktes, dies oft in Form von Folter und sexueller Gewalt an Frauen und Kindern. Auf diesem Hintergrund ist auch der Milliardenmarkt an Pädophile angesiedelt.

10) ZUGEHÖRIGKEIT (62:30)

10a) Die Suche nach Zugehörigkeit lässt viele Menschen, die bei der Geburt und den nachfolgenden Trennungserfahrungen ihr Zugehörigkeitsgefühl verloren haben, Zuflucht bei *dogmatischen und fundamentalistischen Gruppierungen*, sei es mit politischen, religiösen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder rassistischen Inhalten, finden. Auch ritualisierte Körperverstümmelungen wie die Beschneidung können im Zusammenhang einer dadurch garantierten Zugehörigkeit gesehen werden.

10b) Gewaltanwendung, **Aufrüstung und Machtmissbrauch** dienen dem Versuch, die Wiederholung des Gefühls der Ohnmacht zu verhindern. Dieses Gefühl ist primär geprägt durch das Trauma des Weggelegt-worden-Seins im Anschluss an die Geburt, oder dem Ausgeliefertsein an ein Wechselbad von Zuwendung und Verweigerung des Körperkontaktes seitens der Mutter und ihrer (oder auch des Vaters) Macht, das Kind bei berechtigten Protestäusserungen mit Liebesentzug oder körperlicher Züchtigung zu bestrafen.

10c) Manipulation zur Kriegsbereitschaft

Die Geschichte zeigt, dass Geheimdienste, oft in Unkenntnis ihrer wirklichen Funktion in einem undurchsichtigen Manipulationsgetriebe, Vorfälle inszenieren, die, auf die beschriebenen verdrängten Anlagen im Menschen abzielend und sie in Resonanz versetzend, Sündenböcke erzeugen, gegen die es gerechtfertigt erscheint, Kriege zu inszenieren und Gräueltaten zu verüben. Begleitet von entsprechender Berichterstattung in den Mainstream-Medien, wird verdrängte Existenzangst und alter Hass geschürt und so Rückhalt für Staatsterrormethoden erzeugt. Durch Folter erpresste „Geständnisse“ tragen nachträglich dazu bei, dass Hinweise auf glaubwürdige Indizien (wie zum Beispiel bei den Anschlägen vom 11. September 2001, wo alles darauf hindeutet, dass das Gebäude 7 durch eine Tage zuvor vorbereitete Sprengung zum Einsturz gebracht wurde und beim Pentagon keinerlei Trümmer eines Verkehrsflugzeugs vorhanden waren) zur Verschwörungstheorie verkommen.
Es ist dringend notwendig, dass wir Menschen uns bewusst werden, welche Triebkräfte am Werk sind, wenn kriegerische Raubzüge auf Nahrung und Ressourcen stattfinden; wenn Andersdenkende eingesperrt, gefoltert oder wie in Palästina, vertrieben werden und ihre Häuser niedergewalzt werden, und die Entrechteten in ihrer Ohnmacht bereit sind, sich selber in die Luft zu sprengen. Wenn die im Individuum in Resonanz versetzten Anlagen kollektiv als Staatsterrorismus, Fundamentalismus oder Völkermord ausagiert werden, kommt der einzelne Mensch kaum noch dazu, die Wurzeln seiner Triebkräfte als in ihm selbst liegende wahrzunehmen und zu erkennen, dass er, als Mob angefeuert, möglicherweise andern genau das antut, was ihm an Unrecht und Entwürdigung in früher Kindheit angetan wurde.

10d) Konzentrationslager

Miriam David, *(französische Psychoanalytikerin) sagte anlässlich eines Symposiums: „Ich glaube, dass im Zusammenhang mit den Konzentrationslagern der Nazis nie gesagt wurde, dass die Dynamik, die so zerstörerisch gewirkt hat, auf dem Prinzip des Entzugs jeglicher Zuwendung und Pflege beruhte. Unter dem Entzug der Pflege meine ich den Mangel an Nahrung oder die Verabrei- chung ekelerregender verdorbener Speisen, das Leben im Schmutz,*

in Lumpen, in Apathie. Wenn dies dem Körper geschieht, verlässt ihn die Seele ... jedenfalls geht die Psyche woanders hin.“-
Maurer: "Unbewusste Reinszenierungen haben einen tieferen Sinn: nämlich eine Rückverbindung zu ermöglichen zu der im Zellgedächtnis gespeicherten Lebensgeschichte, die erkannt sein möchte, um ganz und heil werden zu können. Die Inszenierungen wiederholen sich, oft auf äusserst dramatische Art, so lange, bis diese Rückverbindung geschehen ist."

11) PATRIARCHAT (66:42)

11a) Selbsteinschränkung und damit verbunden die Unfähigkeit, ihre wirklichen Bedürfnisse wahrzunehmen und in der Folge äussern zu können, sind bei Menschen anzutreffen, die in Perioden von existenzieller Not ihrer Eltern, zum Beispiel bei Kriegshandlungen, bei Krankheit, sozialer Entwürdigung oder in Zeiten von Arbeitslosigkeit geboren wurden. Das Kind hatte in solchen Situationen schon im Mutterleib die Tendenz (oder fasste eine Art "Schwur, nie zur Last zu fallen", der später Wirkung entfaltet), alles zu tun, um nicht zur Last zu fallen. Ähnliche Verhaltensweisen sind auch bei Menschen anzutreffen, die unerwünscht zur Welt gekommen sind.
Solche Verhaltensmuster, die in der gegebenen primären Situation zum Überleben sinnvoll waren und auch Zeichen der Kooperationsfähigkeit des Kindes waren, werden auch später im Leben, auch wenn sie nicht mehr Not-wendig wären, beibehalten und dies kann dazu beitragen, dass das Leben nicht zum Aufblühen kommen kann.

11b) *Abgespaltenheit*
Maurer: *Abgespaltenheit und damit verbundene Anlagen wie Gewalt, Eifersucht und Besitzdenken sind nicht naturgegeben, wie wir anhand von Gesellschaften, die frei von solchen Anlagen leben, feststellen können. Folglich ist es sinnvoll, zu erforschen, wie Abgespaltenheit entstehen und sich reproduzieren kann.*
Könnte es sein, dass dort, wo Mütter infolge von Naturkatastrophen, Krieg oder sozialer Not daran gehindert gewesen waren, ihren Babys in der primär sensiblen Phase die nötige, biologisch vorgesehene Zuwendung zu geben, sich in der Folge Generationen von Müttern entwickelt haben, die, ähnlich wie die in früher Kindheit traumatisierten Affen- und Schafmütter, keine verinnerlichten Erfahrungsressourcen zur Verfügung hatten, die in ihnen ein natürliches Verhalten stimuliert hätten? Und dass es diesen Folgegenerationen aufgrund von unverarbeiteten primären Mangelerfahrungen verunmöglicht war, und vielerorts ist, die Bedürfnisäusserungen ihrer Babys richtig zu deuten und folglich mit natürlichen Zuwendungsreflexen zu reagieren?
Wenn das Nichterkennen der biologischen Urbedürfnisse zur Normalität wird, macht das Menschenbaby die prägende Urerfahrung, machtlos zu sein. Als Folge wird der heranwachsende Mensch Verhaltensqualitäten wie Aggressivität und Gewaltbereitschaft entwickeln, die optimalen Schutz vor zukünftiger Machtlosigkeit bieten sollen. In patriarchalischen Gesellschaftsformen ist der Mann Garant dieses Schutzes, indem er versucht, alles unter Kontrolle zu halten. In Anbetracht solcher, einstmals überlebenswichtigen Schutzmassnahmen war es vorrangig, männliche Nachkommen zu zeugen. Dies bedeutet, dass im Patriarchat weibliche Nachkommen weniger erwünscht sind als männliche.

11c) Männliche und weibliche Babys im Patriarchat
In patriarchalen Familien- und Gesellschaftsstrukturen war und ist die Ankunft ***eines*** *männlichen* Babys vielfach Anlass zu grosser Freude. Wir sind versucht, daraus den Schluss zu ziehen dass der Junge sich geliebt fühlen kann, und dass er somit keinen Grund haben würde um zu Weinen. Um geliebt zu werden, muss sich der Junge jedoch den Erwartungen der Eltern entsprechend verhalten. In der Folge ist er einem Wechselbad aus Überbemuttertwerden, Liegengelassenwerden und einer Erziehung nach dem Wunschbild der Eltern ausgesetzt. Im Jungen hinterlässt dies ein Gefühl der Enge.
Wie schon gesagt, sind im Patriarchat weibliche Nachkommen weniger erwünscht als männliche. Um in diesem System überleben zu können, entwickeln Mädchen schon früh Verhaltensweisen, die ihnen ein Minimum an Daseinsberechtigung verschaffen, zum Beispiel durch Verzicht auf Bedürfnisäusserungen, durch Stillsein, später durch Unterwerfung, Aufopferung, sexuelle Attraktivität und als Gebärerin von Nachkommen, vorzugsweise männlichen Geschlechts. Dies garantiert Mädchen „Liebe“ und Zugehörigkeit um den Preis einer Abhängigkeit und eines tief verankerten *Minderwertigkeitsgefühls gepaart mit der Unfähigkeit, es zu wagen existenziell wichtige Bedürfnisse zu äussern oder auch einzufordern*.
Dies gilt es, als eine wesentliche Schnittstelle zu erkennen, wenn wir aus einem Jahrtausende alten Teufelskreis der Unterwerfung hinauswachsen wollen. Denn abgespalten von ihren ureigensten Werten und geleitet von ihrem tief verankerten Minderwertigkeitsgefühl, wenden sich werdende Mütter, vertrauensvoll Rat suchend, an männliche „Experten“, die mithilfe ihres technokratischen Instrumentariums und im Glauben, das Beste zu tun, die Geburtsabläufe kontrollieren wollen. Derartige *Kontrolle* ist oft ursächlich mitbeteiligt am Stress, der die Gebärende ins rationale Denken bringt, aufgrunddessen der Geburtsverlauf derart zum Stocken kommt, dass medizinische Hilfe unabwendbar Not-wendig wird. Die vorgehend erwähnten erfahrenen Schafhirten könnten uns einen wertvollen Fingerzeig geben, wie dieser Kreislauf ein Ende finden kann, oder gar nicht erst entstehen kann: nämlich Vorsorge zu treffen, damit sich Eltern, in freudiger Erwartung ihres Kindes, durch die Gesellschaft getragen fühlen können sowie informiert und unterstützt werden, damit eine natürliche Geburt und das Imprinting zur Selbstverständlichkeit werden kann.

11d) Berufstätige Eltern
In der heutigen Zeit, in der Mütter vermehrt berufstätig sind, möglichst bald nach der Geburt ihres Kindes ihre Arbeit wiederaufnehmen und die Kinderbetreuung allzu früh an andere delegieren, sind immer mehr auch männliche Babys in dieser Verhaltensstruktur gefangen, die später unbewusst auch dann beibehalten wird, wenn sie gar nicht mehr notwendig wäre.
Eine dieser weit verbreiteten Verhaltensweisen, die *Aufopferung*, findet häufig „Erfüllung“ *in helfenden Berufen*, aber auch durch Leistungserbringung in der beruflichen *Karriere*. Die verführerische Attraktivität mittels Besitz von *Statussymbolen* kann demselben Zweck dienen.

Diese Art von Beziehung braucht jedoch dauernd den eigenen Wert bestätigende „*Liebesbeweise*“ und kommt einem Fass ohne Boden gleich.

12) VERLIEBEN - GEMEINSAM WACHSEN (74:07)

12a) Wenn Mann und Frau sich verlieben, wählen sie unvermeidbar Partner, die sich gegenseitig gemäss den zuvor erwähnten Aspekten genau das geben, was sie in früher Kindheit von der Mutter gebraucht hätten: liebevolle Blicke und sinnlichen Hautkontakt, das Gefühl, willkommen und zugehörig zu sein. Doch wenn die Partner im Laufe der Zeit diese Erwartungen enttäuschen, werden in ihnen die alten verdrängten Gefühle sowie Kompensations- und Handlungsimpulse der frühen Kindheit aktiviert. Dadurch sind beide beteiligt an der Inszenierung von leidvollen Situationen, die sich folgendermassen abspielen können:
Durch die Äusserung des Bedürfnisses nach Nähe und Beziehung des einen, meistens der Frau, wird beim Mann die primär angelegte Fluchttendenz vor der sich anbahnenden Enge aktiviert. Beide stimulieren im andern den primär angelegten Mangel: Dem einen Partner den an Zuwendung, dem andern den an Freiheit, respektive bedingungsloser Liebe. Als Folge schleicht sich bei beiden das Gefühl der Enttäuschung ein und die Liebesbezeugungen versiegen.

12b) "Liebesbeweise“

In *Paarbeziehungen* herrscht dann oft ein Verhalten eines der beiden Partner, das unausgesprochen besagt: „Wenn du mich lieben würdest, dann würdest du spüren, was ich brauche.“ Wenn der andere diese versteckte Erwartung nicht erfüllt, wird er oder sie durch Verweigerung von Zuwendung oder Kommunikation bestraft. Dann findet ein Rückzug in eine Art „Wartesaal des Lebens“ statt, und dies erinnert, allerdings meist unbewusst, an das Verlassenheitsgefühl der frühen Kindheit. Die ebenfalls unbewusste Wiederinszenierung derartiger Situationen kann zu einer verbitterten Lebenshaltung, zur Depression oder auch zur Anwendung von Gewalt führen.
Beide tun sich schwer, das damit reaktivierte alte Ohnmachtsgefühl als ein altes, das sie mit ihrer Lebensgeschichte in Kontakt bringen könnte, zu erkennen. Oft kommt es dann zur Androhung oder Anwendung von Gewalt. (In der Schweiz stirbt alle zwei Wochen eine Frau an den Folgen häuslicher Gewalt!),
Statt sich abzuwenden und sich in jemand anders, mit grosser Wahrscheinlichkeit in eine Person mit ähnlichen Anlagen, zu verlieben, bieten solche Situationen für zur Innenschau bereite Paare eine wertvolle Chance, um die primäre Herkunft der Gefühle zu erkennen und *gemeinsam zu Wachsen.*

12c) Forschungen mit Gänsen (34:15)

Das ist Christiane, eine Studentin des Verhaltensforschers ***Konrad Lorenz****. Sie fragt das Gössel, wie weit es ist. Das Gössel antwortet – aus dem Ei heraus. Hier sehen wir, wie das eben geschlüpfte Gänsekind seine ersten Schritte macht ... seiner künftigen Mutter entgegen. Das ist sie: Christiane. Das Gänsekind wird fortan nur für Christiane Interesse zeigen, nicht aber für seinesgleichen.*

Maurer: „Hier wird eindrücklich sichtbar, welch prägende Auswirkungen solch primäre Erfahrungen haben können. Scheint es nicht naheliegend, daraus zu schliessen, dass auch beim Menschen auf ähnliche Weise Neigungen im Bindungsverhalten entstehen könnten, die sich z.B. als *Verlieben* (auch bei *gleichgeschlechtlichen Tendenzen*) anstelle von wirklicher Liebe manifestieren könnten?“

12d) Homosexualität, gleichgeschlechtliche Liebe

„Ich habe in meiner Arbeit erlebt, wie sich die homosexuellen Tendenzen eines Mannes in heterosexuelle gewandelt haben und in der Folge zur Wahl einer weiblichen Lebenspartnerin geführt haben. Dies, nachdem er in einer Sitzung erlebt hatte, dass sich nach seiner Geburt ein Arzt anstelle der Mutter liebevoll um ihn gekümmert hatte und wie sehr er sich diesen körperlichen Kontakt auch zur Mutter gewünscht hätte.“
Dies lässt die Möglichkeit aufscheinen, dass das in unserem Kulturkreis als normal geltende Phänomen des Sichverliebens auf eine prägende Beziehung in der primär sensiblen Phase zu einer „Zweitwahl“-Person anstelle der unerreichbaren Mutter zurückzuführen sein könnte. Hinzu kommt wohl, dass die die entstandene Prägung nicht aufgelöst werden konnte, da diese Ersatzbeziehung brüsk abgebrochen wurde und daher verdrängt werden musste.

13) DAS JOKASTE-LAIOS-SYNDROM (79:19)

13a) Sigmund Freud hat unter dem Begriff *Ödipuskomplex* das männliche Kind als Rivalen des Vaters dargestellt.
Maurer**:** Diese, heute immer noch im Psychologiestudium vermittelte Lehrmeinung versperrt die Sicht auf die Tatsache, dass in Wirklichkeit der von sich abgespaltene Vater der Rivale ist, der mit Eifersucht auf die Aufmerksamkeit und Fürsorge reagiert, die seine Partnerin dem neugeborenen Kind schenkt. Damit sind wir bei dem Unheil angelangt, in dem wir Menschen seit Jahrhunderten, sowohl als Opfer als auch Täter, gefangen sind. Ich nenne es, mit Bezug auf die griechische Mythologie, das *Jokaste-Laios-Syndrom* nach den Eltern, die ihr Kind Ödipus mit durchbohrten Fersen in der Einöde aussetzten, um die Erfüllung der Prophezeiung zu verhindern, die besagte, dass ihr Sohn den Vater umbringen und die Mutter heiraten werde.

13b) Jokaste-Laios-Syndrom, Prophezeiung

Es ist wichtig zu wissen, dass die Prophezeiung eine Strafe dafür war, dass Laios einen von ihm auszubildenden Jüngling, dem er das Wagenlenken und das Zügeln der Pferde (im übertragenen Sinn: das zügeln der Triebkräfte) lehren sollte, verführt hatte. Das könnte darauf hindeuten, dass Laios, der Vater, anderweitig mit Lustbefriedigung beschäftigt war, und heute ist zum Beispiel mit Seitensprüngen, Hobbys, Karriere, Computerspiel und Pornographie, und dass deshalb Jokaste, die Frau, in der durch die Abwesenheit des Partners ihr primär geprägtes Gefühl der Verlassenheit angerührt ist, eine Tendenz haben kann, sich durch eine Art "Heirat" in der Form von Überbemutterung und erotischer Nähe zu ihrem Kind, eine kompensatorische Erfüllung zu schaffen. Solange Paare nicht bereit sind, diesen ihren, Generationen überschreitenden Schatten anzuschauen, werden sie ihr Kind ins Kinderzimmer legen – und

damit ähnlich wie Ödipus in der Einöde geschehen – dem Gefühl des Verlassenseins auszusetzen.
Damit wiederholt sich die Geschichte aufs Neue, denn wenn das Kind mit dem unverarbeiteten Mangel an Zugehörigkeit erwachsen wird und sich als Mann oder Frau aufgrund ihrer Sehnsucht nach dem, was sie nach der Geburt entbehrt hatten, unvermeidlich in Partner/Partnerinnen verlieben werden, die ihnen anfangs – in der Phase der Verliebtheit – das primär entbehrte Willkommensein, den sinnlichen Hautkontakt und die Hingabe schenken werden. Wenn jedoch beide Partner diese Hingabefähigkeit durch später eintretende Konfliktsituationen einbüssen, werden sie für den andern – meistens unbewusst – die unerreichbare Kindheitsmutter verkörpern. Dann sind bei beiden die Gefühle der frühesten Kindheit angerührt: Enttäuschung, Wut, Verzweiflung, Todesangst und Racheimpulse. Der ungehemmte Ausdruck solcher Gefühle, unter Einhaltung schützender Regeln, bildet in der Gefühls- und Körperarbeit den „roten Faden" zur bisher verdrängt gelegenen Lebensgeschichte.
Doch zur Überwindung des Jokaste-Laios-Syndroms sind weitere Ansatzpunkte, die sich nicht nur in einem neuen Umgang mit Babys und werdenden Müttern und Vätern abzeichnen, sondern auch auf sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ebenen, Not-wendig. Dazu ist es jedoch unumgänglich, aus unserer Geschichte zu lernen, indem wir erst mal eine Rückverbindung zu den abgespaltenen Teilen finden. (Detaillierte Beschreibungen und Fallbeispiele finden sich im Buch „Der erste Augenblick des Lebens".)

13c) Rückverbinding - Re-ligion
Maurer: „Unglücklicherweise haben die mir bekannten Religionen gar keine tauglichen Instrumente, um ihre eigentliche Aufgabe, das Ri-legare, die Schaffung von Rückverbindung, zu erfüllen. Rückverbindung würde für den von seinem Innersten abgespaltenen Menschen bedeuten, mit den Quellen seiner Abgespaltenheit Kontakt zu finden, sich seiner abgespaltenen Gefühle und Erlebnisse zu erinnern, sich ihrer bewusst zu werden und sie zu integrieren. Das wäre auch die Voraussetzung, um aus den gemachten Fehlern Lehren ziehen zu können und neue Paradigmen entwickeln zu können. Doch genau das kann nicht geschehen, solange wir durch Verehrung äusserer Symbolgestalten, z. B. dem Jesuskind in der Krippe, anstelle eines Jesuskindes an der Mutterbrust, geblendet bleiben."

13d) Marienbilder
Dr. Franz Renggli *(Psychoanalytiker, Baby- und Familientherapeut)* sagte zu diesem Thema anlässlich des Embryo-Kongresses 2002 in Nijmegen: *„Ich stelle fest dass in allen Hochkulturen Mutter und Baby nach der Geburt getrennt werden. Je höher die Kultur, desto früher und radikaler ist die Trennung. Das heisst, in der Seele jeder Hochkultur ist ein weinendes, tobendes, vereinsamtes Baby verborgen."*
(„Mich hat interessiert, was passiert ist, als die Städte bei uns im Mittelalter begonnen haben aufzublühen und was sich in dieser Zeit in der frühen Mutter-Kind-Beziehung verändert hat. Die Trennung von Mutter und Kind war schon lange, seit den Griechen und Römern, üblich. Was hat sich also dort verändert? Was wir historisch feststellen können, ist, dass das Baby seitdem nachts nicht mehr bei der Mutter schlafen durfte. Es wurde in die Wiege verbannt, und das heisst, das Baby hat beim Aufblühen unserer Kultur den letzten Rest an beruhigendem Körperkontakt des Nachts verloren.")*
Renggli hat beobachtet, dass viele Maler des Mittelalters auf ihren Bildern die in der Krippe liegenden Jesuskinder mit typischen Anzeichen einer Traumatisierung dargestellt haben, und kam als erfahrener Körperpsychotherapeut zu dem Schluss, dass der Gesichtsausdruck und die Körper- haltung dieser Jesuskinder das Elend des verlorenen Kontaktes zur Mutter Maria widerspiegeln. ***Maurer***: „Was Renggli sagt, kann ich nur bestätigen. Anstelle von Krippenkindern sind neue Orientierungsbilder dringend Not-wendig. Obwohl sie bereits im Alltag anzutreffen sind, werden sie nur von wenigen Menschen erkannt als das, was sie sind: Mütter, die die Babys am Körper tragen und es gar wagen, ihnen in der Öffentlichkeit die Brust zu geben. Für Menschen, die den Mangel an Gestilltsein in sich tragen, gilt das als obszön. In den USA ist es gar ein Straftatbestand."

14) KRIEGER GENERIEREN (85:53)
a) Kabylien, Odent: „Wenn wir die Geburt in den verschiedenen Kulturen betrachten, wird uns bewusst, dass der Kontakt mit der Mutter und mit Mutter Erde von identischer Natur sind."
Dazu schildert Odent seine Beobachtungen in einem Dorf in der Kabylei: "In der Vergangenheit war dies ein kriegerisches Volk, das bestimmte Vorteile aus dem aggressiven Verhalten seiner Individuen zog. Es scheint, dass diese Anlagen gefördert wurden durch bestimmte Rituale und Glaubensprinzipien, die den ersten Kontakt zwischen Mutter und Baby verhinderten und das erste Saugen an der Mutterbrust hinauszögerten."
Alte Dorfbewohnerin: *„Hier ist es Tradition, das Baby erst zwei Tage nach der Geburt an die Brust der Mutter zu geben. Man sagt die Brüste der Frau wären vorher nicht bereit und würden noch nicht genügend Milch enthalten. Folglich geben wir dem Baby in den ersten zwei Tagen nur etwas gesüsstes Wasser. Im Weiteren verpassen wir dem Baby enge Faszien, sodass es hübsch aussieht und bequem fühlt. Dann stecken wir es in ein Hemdchen und umwickeln es mit einer Schärpe. So geben wir es dann der Mutter zurück."*
All diese Erfahrungen brachten Odent dazu, sich zu fragen, in welchem Masse die Geburt Einfluss ausüben könnte auf das zukünftige Leben des Kindes, und er begann die Geburt nicht nur im medizinischen, sondern auch in einem sozio-kulturellen Kontext zu sehen. Denn wenn die Gesellschaft sich anstelle der Mutter des Kindes bemächtigt, unterbindet sie den direkten Kontakt zu seinen Wurzeln und prägt dem Kind ihre eigenen Werte ein.

14b) Politische Einflussnahme
Heute ist durch politische Weichenstellungen in Bezug auf die Geburt eine Entwicklung im Gange, die wache Menschen Schlimmes erahnen lässt. So ist z.B. in Ungarn die Hausgeburt gesetzlich verboten und Hebammen, die sich nicht daran halten, werden verhaftet und mit Hausarrest bestraft. So gelangte eine Mutter mit der Forderung, in Begleitung durch ihre altbewährte Hebamme (die unter Hausarrest stand), auch ihr zweites Kind in einer Hausgeburt zur Welt zu bringen, an den Europäischen Gerichthof. Dieser erliess ein Urteil, das allen

Frauen in der Europäischen Union die Freiheit garantierte, die Art, den Ort und die Begleitung der Geburt frei zu bestimmen. Dieser Richtspruch war ein Jahr lang gültig, ohne dass die Massenmedien darüber berichtet hätten, bevor es der Lobby der "Gesundheits"-Industrie gelang, dass der Richtspruch widerrufen wurde.
Politische Entscheidungsgremien, besetzt mit Interessenvertretern der Pharmaindustrie und privater Krankenkassen, haben inzwischen dafür gesorgt, dass die kostengünstige und risikofreiere Hausgeburt, nicht gerecht entlohnt wird, deren Vorteile derart diskreditiert und mit überhöhten Versicherungsprämien belastet werden, dass Geburtshäuser und selbständige Hebammen ihrer Existenzgrundlage beraubt werden. Nur ein Bewusstseinswandel in der Bevölkerung vermag dieser, auf politischer Ebene angesiedelten schleichenden Verunmöglichung der Berufsausübung, Einhalt zu gebieten.

14d) Grundgesetz über das Recht der Frauen auf ein gewaltfreies Leben

Venezuela hingegen, hat im Jahr 2007 ein beispielhaftes Gesetz zum Schutz der Mutterschaft geschaffen (mehr dazu auf Seite 18).

Kapitel VI: Artikel 51: Die wesentlichen Handlungen entbindungsbezogener Gewalt sind:

1. Notfallmaßnahmen bei der Entbindung nicht zur angebrachten Zeit und mit der geforderten Wirksamkeit durchzuführen.
2. Die Frauen zu zwingen, auf dem Rücken liegend und mit nach oben gestreckten Beinen zu Entbinden, wenn die Möglichkeiten für eine vertikale Entbindung gegeben sind.
4. In den natürlichen, risikoarmen Geburtsvorgang durch die Anwendung geburtsbeschleunigender Techniken einzugreifen, ohne die freiwillige, ausdrückliche und gut unterwiesene Zustimmung der Mutter.
5. Eine Entbindung per Kaiserschnitt zu praktizieren, obwohl die Voraussetzungen für eine natürliche Geburt gegeben sind, und ohne dass die Frau freiwillig, ausdrücklich und gut unterwiesen zugestimmt hätte. In diesen Fällen wird das Gericht dem oder der Verantwortlichen eine Strafe von zwischen 250 und 500 Steuereinheiten auferlegen, und muss ein beglaubigte Abschrift des Strafurteils an das zuständige Berufsgremium weiterleiten, damit dieses die vorgesehenen disziplinarischen Schritte einleiten wird.

14e) Geburt in der Klinik, Risiken

In Anbetracht der bei Klinikgeburten beinahe zum Standard gewordenen *Periduralanästhesie* und eines europaweiten Prozentsatzes von über 33% Kaiserschnittgeburten, der inzwischen in einigen Regionen Deutschlands und Süditaliens 60% übersteigt, scheinen wir in einer Sackgasse zu enden ... wenn wir nicht zum biologisch natürlichen Geburtsverhalten zurückfinden. Rooming-in und Bonding suggerieren einen inzwischen Mode gewordenen Fortschritt, der noch weit davon entfernt ist, die biochemische Einheit zwischen der Mutter und dem Neugeborenem auch nach der Geburt aufrechtzuerhalten. Bonding bedeutet Wiederherstellung einer unterbrochenen oder Ersatz-Bindung. Das kann zur Mutter oder auch einer Ersatzperson geschehen. Wenn jedoch anschliessend an die Geburt, also in der der prägenden Phase eine Bindung zu einer Fremdperson, z.B. einer Kinderschwester entsteht, die anschliessend in den ersten Lebensmonaten oder -Jahren nicht anwesendsein wird, erlebt das Baby gleich zwei traumatische Bindungsverluste. Dies, weil die Bindung unterbrochen wird, bevor das Kind dies selber wählt. Imprinting hingegen bedeutet ununterbrochene Weiterführung der schon im Mutterleib bestehenden biochemischen Einheit.... oder, wenn die Mutter infolge Geburtsskomplikationen, nicht anwesend oder bei Bewusstsein ist, mit einer Person, die im gleichen Haushalt anwesend sein wird, z.B. dem Vater. der/die das Kind anstelle der Mutter, am Körper tragen wird bis es sich ihr zuzuwenden beginnt.

15) FRÜHGEBURTEN (90:50)

15a) Babytragen

Maurer: „Babys kommen mit einem Klammerreflex zur Welt. Wer dieses Zeichen richtig zu deuten weiss, kann das wichtigste Bedürfnis des Babys erkennen, nämlich am Körper der Mutter oder des Vaters, getragen zu sein und bei allen Unternehmungen, die ihnen Freude bereiten, mit dabei zu sein.
Wie lebenswichtig für Babys das Getragensein ist, können wir nirgends so bestätigt finden wie in den Erfahrungen der *Wiener Neonatologin* ***Dr. Marina Marcovich***, die vor einigen Jahrzehnten begann, zu früh geborene Kinder möglichst schonungsvoll zu behandeln und ihnen im Anschluss an die Ge- burt, insofern dies irgend möglich war, Hautkontakt mit der Mutter (oder, wenn dies nicht ging, mit dem Vater) zu ermöglichen. Die im Vergleich zum damaligen österreichischen Landesdurchschnitt um ein Drittel, teilweise gar um das Doppelte erhöhte Überlebensrate der zu früh geborenen Babys könnte uns Fingerzeig sein betreffend der Wichtigkeit des alle Sinne umfassenden primären Hautkontaktes zwischen Mutter und Neugeborenem, vor allem aber auch des Tragens der Babys.
Die Konsequenzen des Tragens zeigen sich in Form von Daseinsfreude, Wohlbefinden und Lebensqualität für die Mutter und das Kind und folglich im Willen, zu überleben.“

15b) Umgang mit Frühgeborenen

Journalistin*: Neben der intensiv-neonatologischen Versorgung bekommen die Frühgeborenen hier die Möglichkeit, gleich nach der Geburt mit der Mutter, oder auch mit dem Vater, im Körperkontakt zu bleiben. Soeben wurde Julia in der 26. Schwangerschaftswoche, ein Vierteljahr zu früh, mit 810 Gramm geboren. Nachdem das Kind im Wesentlichen warm gehalten und beruhigt wurde, wird es nach einer Beobachtungsphase seiner Mutter zurückgegeben. Sobald wie möglich soll es Hautkontakt mit ihr haben.*
Der sonst übliche intensivtherapeutische Einsatz wird hier äusserst zurückhaltend vorgenommen. Oberstes Ziel ist, die zu früh verlorene Einheit mit der Mutter so früh wie möglich wiederherzustellen. Eine kleine Atemhilfe bekommen sie aus dem Schlauch, der an Mutters Schulter hängt. In der Regel sind solche unreifen Kinder zu diesem Zeitpunkt nach der Geburt schon beatmet. Ein Beispiel: Dies ist eine Erstversorgung an einer anderen Klinik. Auch dieses Kind wurde vor wenigen Minuten zu früh geboren. Es wird jetzt intubiert um es anschliessend maschinell beatmen zu können.

***Journalistin**: In Wien verlässt **Dr. Marcovich** jetzt den Kreisssaal. Warum ist das Kind nicht beatmet?*
***Marcovich**: Ich habe versucht, die ersten Minuten nach dem Eintritt ins Leben möglichst angstfrei und stress- und schockfrei für das Kind zu gestalten, und dann war das Kind auf der Mutter und hat sich völlig stabilisiert.*
***Journalistin**: Es ist ja in der 26. Woche und in der Regel wird jetzt intubiert. Wie können wir verstehen, dass das jetzt nicht erforderlich ist?*
***Marcovich:** Da müssen wir nichts verstehen, sondern wir müssen nur das Kind anschauen. Sehen Sie: Es saugt bereits an seinem Daumen. Es ist völlig stabil. Warum sollte man dieses Kind intubieren? Man würde damit nur Schaden anrichten.*
***Journalistin**: Mit Unterstützung der Schwestern versorgen die Mütter ihre Kinder, im Gegensatz zu andern Kliniken, meistens schon am 3. oder 4. Tag nach der Geburt selbst. Auffallend ist auch, dass die Kleinen durch den innigen Mutter-Kind-Kontakt viel, eher aus der Klinik nach Hause entlassen werden können (meistens schon mit 1200 Gramm).*

16) FRÜHGEBORENE, FAKTEN (93:36)

***a) Dr. Marcovich** (Ausschnitte aus dem Vortrag am Embryologie-Kongress 2002 in Nijmegen): „Unter dem Titel ‚Vom sanften Umgang mit Frühgeborenen' habe ich es damals versucht, das den Neonatologen nahe zu bringen. Ich habe ihnen gezeigt,*
- dass wir plötzlich nur noch 20 % dieser Frühgeborenen beatmen mussten
- und dass 93 % der Kinder eine funktionstüchtige Lunge hatten, selbst bei den ganz Kleinen, die bei der Geburt weniger als 1500 Gramm wogen;
- dass weniger Kinder sterben; bei uns damals 15 % bei den Kindern unter 1500 Gramm und bei den Kindern unter 1000 Gramm 24 %;
aber im österreichischen Durchschnitt waren es damals 55 %, also über die Hälfte der unter 1000 Gramm Geborenen, die gestorben sind;
- dass wir deutlich weniger Hirnblutungen hatten, wenn wir die technische Medizin zurücknehmen konnten; und daraus auch eine geringere Anzahl von Behinderungen resultierte;
- dass in einer Zeit, wo die Behinderungsrate oft bei 30 % und darüber lag, wir eine Behinderungsrate von 4 % hatten."
** „Die Kollegen haben das gehört und sie waren nicht, wie ich gedacht hätte, begeistert über die Fähigkeiten dieser Kinder. Und es hat nur ein paar wenige Mutige gegeben, die die Botschaft aufgenommen haben und sich bemüht haben, auch den Weg der Kinder zu gehen." Die Wiener Neatologin Marina Marcovich hat diesen Kindern ihre Eltern zurückgegeben... und den Frauen, die Würde.*

17) HEILUNG, VORSORGE, MASSNAHMEN (97:35)

Maurer: „Aus dem Umgang mit Frühgeborenen können wir lernen, wie lebensfördernd Körperkontakt für das Baby ist und – in der Phase des Imprinting – für die Mutter und den Vater zur Erwachung des Einfühlungsvermögens in die Bedürfnisse des Babys ist, Aus diesem Wissen können wir die bestmöglichsten Verhaltensweisen ableiten, die sowohl bei einer normalen Geburt als auch beim Auftreten von unvorhergesehenen Störungen beachtet werden können. Es sei hier ausdrücklich erwähnt, dass der Leid verursachende Umgang mit Gebärenden und Neugeborenen nicht auf die Böswilligkeit der Ärzte zurückzuführen ist, sondern aus dem Bemühen heraus geschieht, "nach bestem Wissen und Gewissen das Bestmöglichste zu tun". Ärzte stehen sogar in Gefahr, der Unterlassung lebensrettender Massnahmen angeklagt zu werden, wenn sie nicht alle zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmittel anwenden. So werden z. B. Frühgeborene intubiert (was Schädigungen fürs ganze Leben zur Folge haben kann) und in den Inkubator gelegt, obschon bekannt ist, dass dies, schonungsvolle und stressfreie Behandlung vorausgesetzt, bei rund 80% der Frühgeborenen nicht notwendig wäre.
All die beschriebenen Faktoren zur Kenntnis nehmend, gilt es eine neue Geburtsethik zu entwickeln, die darin gründet, dass diejenigen, die technisch und medizinisch alles tun, um das Überleben zu sichern, genauso gehalten sind, alles zu tun, damit die vorgeburtliche Zeit und die Geburt frei von Stress und Angst verlaufen, im Zeitfenster der prägenden Phase das Imprinting stattfinden und dadurch das Leben als lebenswert erkannt werden kann.
Erinnern wir uns auch, dass unsere Lebensenergie ihren Ursprung im salzigen Wasser der Ozeane hat. Den Wellen der Meere gleich, wirkt es reinigend wenn wir Menschen bei Schmerz und Trauer den ebenfalls salzigen Tränenfluss ungehemmt zulassen dürfen. Wenn dadurch das Zellgedächtnis aktiviert wird, kann Rückverbindung und Erneuerung stattfinden.
Es gibt in der humanistisch orientierten Psychologie verschiedene Methoden, die jedem Individuum ermöglichen, *Rückverbindung* zum Innersten zu finden und unbefriedigende Verhaltensmuster aufzulösen. Meine Erfahrungen zeigen jedoch auch, dass viele Menschen nicht motiviert sind, eine Therapie zu beginnen. Für sie bietet sich das wohl grösste *Heilungs-, Präventions- und Verwirklichungspotential* an im emotionalen Berührtwerden als Mutter oder Vater bei der natürlichen Geburt ihres Kindes und dem unmittelbar anschliessenden Imprinting, dem alle Sinne umfassenden Hautkontakt zwischen Mutter und Kind.
Denn wenn Eltern ihr Neugeborenes so empfangen, wie es für sie bei der eigenen Geburt verunmöglicht war, wird augenblicklich ihr bisher verdrängt gelegener Schmerz aufgewühlt und der Körper erinnert sich an den eigenen, möglicherweise traumatisch verlaufenen Beginn des Lebens. In diesen Momenten kann eine Integration des vermissten Imprinting stattfinden, nämlich indem die Mutter und der anwesende Vater ihrem Schmerz ungehemmt Ausdruck geben dürfen. Dann kann Rückverbindung mit dem inneren Baby geschehen. Die Präsenz einer sich liebevoll und mütterlich zuwendenden Person, z. B. einer *Doula*, ist in diesem Regressionsprozess eine wertvolle Hilfe.
Die durch dieses Erleben geöffnete zerebrale Matrix kann dadurch wachsen und sich neu ordnen. Und das Erwachen der ursprünglichen Instinkte vermag das Einfühlungsvermögen ins Neugeborene zu stimulieren.
Ähnliches wie mit den Eltern geschieht einem Neugeborenen, das vielleicht mit einer v*orgeburtlichen oder von der Geburt herrührenden Traumatisierung* zur Welt kommt. Wenn es in einer liebevollen Umgebung gehalten wird und seinem Schmerz Ausdruck geben darf, findet Heilung statt.

All diese Vorgänge tragen dazu bei, dass das Tragen des Babys im *Tragetuch* zur freudvollen Selbstverständlichkeit wird. Es ist eindrücklich zu erleben, wie getragene Kinder eine soziale Kompetenz entwickeln, die es ihren Eltern ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
Eine Gesellschaft die ihrerseits das Wohlergehen des Menschen zum Ziel hat, tut gut daran, tragende und stillende Mütter mit offenem Herzen in ihrem Kreis willkommen zu heissen und Strukturen zu schaffen, die werdenden Eltern und ihren zukünftigen Kindern ein gutes Aufgehobensein bieten. Es gilt nun, dazu die optimalen Voraussetzungen zu schaffen.
Dazu gibt es viele Ansatzpunkte.
Venezuela zeigt auf, wie eine nicht am Profitdenken orientierte Politik Verantwortung für das Allgemeinwohl übernehmen und Grundlagen für erfüllende Lebensbedingungen schaffen kann.

Mutterschaftsschutz-Gesetz, Venezuela
Amtsblatt der venezolanischen Republik, Carácas, 23 April 2007, N°38.668
LINK: www.unhcr.org/fileadmin/Documentos/BDL/2008/6604.pdf

Die Nationalversammlung der venezolanischen Republik beschließt das folgende Grundgesetz über das Recht der Frauen auf ein gewaltfreies Leben.
[...]
Kapitel III: Definition und Arten der Gewalt gegenüber Frauen
[...]
Artikel 13) Entbindungsbezogene Gewalt: Unter Entbindungsbezogener Gewalt versteht man die Aneignung des Körpers und der Fortpflanzungsprozesse der Frauen durch Beschäftigte im Gesundheitswesen. Dies zeigt sich in einem entmenschlichenden Umgang, durch den Missbrauch der Medikalisierung und der Pathologisierung der natürlichen Prozesse, wodurch ein Verlust von Eigenständigkeit und der Fähigkeit, frei über Körper und Sexualität bestimmen zu können, entsteht, was sich wiederum negativ auf die Lebensqualität der Frauen auswirkt.
[...]
Kapitel VI:
Grundgesetz über das Recht der Frauen auf ein gewaltfreies Leben:
[...]
Artikel 51) Die wesentlichen Handlungen entbindungsbezogener Gewalt durch Beschäftigte im Gesundheitswesen sind folgende:
1. Notfallmaßnahmen bei der Entbindung nicht zur angebrachten Zeit und mit der geforderten Wirksamkeit durchzuführen.
2. Die Frauen zu zwingen, auf dem Rücken liegend und mit nach oben gestreckten Beinen zu Entbinden, wenn die Möglichkeiten für eine vertikale Entbindung gegeben sind.
3. Die frühe Bindung zwischen Mutter und Kind direkt nach der Geburt zu verhindern, ohne medizinische Notwendigkeit, indem ihr die Möglichkeit verweigert wird, das Kind zu halten oder ihm die Brust zu geben.
4. In den natürlichen, risikoarmen Geburtsvorgang durch die Anwendung geburtsbeschleunigender Techniken einzugreifen, ohne die freiwillige, ausdrückliche und gut unterwiesene Zustimmung der Mutter.
5. Eine Entbindung per Kaiserschnitt zu praktizieren, obwohl die Voraussetzungen für eine natürliche Geburt gegeben sind, und ohne dass die Frau freiwillig, ausdrücklich und gut unterwiesen zugestimmt hätte. In diesen Fällen wird das Gericht dem oder der Verantwortlichen eine Strafe von zwischen 250 und 500 Steuereinheiten auferlegen, und muss eine beglau-bigte Abschrift des Strafurteils an das zuständige Berufsgremium weiterleiten, damit diese die vorgesehenen disziplinarischen Schritte einleiten.

Ley orgánica sobre eL derecho de Las mujeres a una vida Libre de 23 avril 2007.
Gaceta Oficial de la Republica Bolivariana de Venezuela, n° 38.668.
LINKs: www.acnur.org/fileadmin/Documentos/BDL/2008/6604.pdf
www.unhcr.org/fileadmin/Documentos/BDL/2008/6604.pdf

LEY ORGÁNICA SOBRE EL DERECHO DE LAS MUJERES A UNA VIDA LIBRE DE VIOLENCIA
[...]
capítulo III definición y Formas de violencia contra las mujeres
[...]
artículo 13. violencia obstétrica: Se entiende por violencia obstétrica la apropiación del cuerpo y procesos reproductivos de las mujeres por personal de salud, que se expresa en un trato deshumanizador, en un abuso de medicalización y patologi- zación de los procesos naturales, trayendo consigo pérdida de autonomía y capacidad de decidir libremente sobre sus cuerpos y sexualidad, impactando negativamente en la cali- dad de vida de las mujeres.
[...]
capítulo VI de los delitos
[...]
artículo 51. violencia obstétrica.
Se considerarán actos constitutivos de violencia obstétrica los ejecutados por el personal de salud, consistentes en:
1. **No atender oportuna y eficazmente las emergencias obstétricas.**
2. **Obligar a la mujer a parir en posición supina** y con las piernas levantadas, existiend los medios necesarios para la realización del parto vertical.
3. **Obstaculizar el apego precoz del niño o niña con su madre**, sin causa médica justif cada, negándole la posibilidad de cargarlo o cargarla y amamantarlo o amamantarla inmediatamente al nacer.
4. **Alterar el proceso natural del parto de bajo riesgo**, mediante el uso de técnicas de aceleración, sin obtener el consentimiento voluntario, expreso e informado de la mujer.
5. **Practicar el parto por vía de cesárea, existiendo condiciones para el parto natural**, sin obtener el consentimiento voluntario, expreso e informado de la mujer. En tales sup estos, el tribunal impondrá al responsable o la responsable, una multa de doscientas c incuenta (250 U.T.) a quinientas unidades tributarias (500 U.T.), debiendo remitir copia ce tificada de la sentencia condenatoria definitivamente firme al respectivo colegio profesi nal o institución gremial, a los fines del procedimiento disciplinario que corresponda.

17a) Ansatzpunkte auf der persönlichen Ebene:

- eine bewusste Zeugung, eine Schadstoff-freie, vollwertige Ernährung sowie angst- und stressfreie Lebensbedingungen;
- eine natürliche Geburt in einer vertrauten Umgebung, ohne vorgefasste Konzepte und Methoden, in Eigenkompetenz der Gebärenden, ohne gutgemeinte Rat-Schläge von – infolge unverarbeiteter Anlagen – ängstlichen Menschen;
- für die Anwesenheit einer erfahrenen Doula vorzusorgen,
- und im Idealfall können sich bei aufkommendem Urschmerz beide Partner gegenseitig eine Art "gute Mutter“ sein, was die Beziehung sehr vertiefen kann.

17b) Ansatzpunkte auf der politischen/gesellschaftlichen Ebene:

- die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle,
- mindestens ein Jahr vom Staat bezahlter Mutter- und Vaterschaftsurlaub,
- staatliche Förderung und gerechte Kostenübernahme der natürlichen Geburt (z. B. für alle Mütter ein Scheck in Höhe der mittleren Kosten einer Klinikgeburt).
- In den Oberschulen ist dringend ein Unterrichtsfach, das den biologischen Ablauf der natürlichen Geburt vermittelt, zu schaffen.

Solange der Mensch und die Gesellschaft diese Chance nicht wahrnimmt, wiederholt sich die Geschichte im Grossen wie im Kleinen, im Guten wie im Bösen, beim Individuum wie in der Gesellschaft, ähnlich dem hier gezeigten Modell, das sich ins Unendliche hinein wiederholt, bis dem Menschen bewusst wird, dass er selbst der Schöpfer der Welt ist, in der er lebt.

Der Text zur DVD ist in verschiedenen Sprachversionen herunterladbar:

Deutsch: <www.willi-maurer.ch/PDF/DVD-de.pdf>
Italienisch: <www.willi-maurer.ch/PDF/ DVD-it.pdf>
Französisch: <www.willi-maurer.ch/PDF/ DVD-fr.pdf>
Portugiesisch: <www.willi-maurer.ch/PDF/ DVD-pt.pdf>

Der Video-Film "Imprinting - Die Quelle des Friedens"
ist nun auch im mp4-Format auf Youtube zum Anschauen bereit.

Sprachversionen: de / it / fr / pt , zum Gebrauch mittels PC, Handy oder Tablet.

Links, Deutsch: www.gefuehls-und-koerperarbeit.de/imprinting/
Italienisch: www.gefuehls-und-koerperarbeit.de/imprinting/it
Französisch: www.gefuehls-und-koerperarbeit.de/imprinting/fr
Portugiesisch: www.gefuehls-und-koerperarbeit.de/imprinting/pt

Die DVD "IMPRINTING - Die Quelle des Friedens"
ist wie bisher weiterhin kostenfrei erhältlich bei <creailmondo@bluewin.ch>

Enkel-taugliche Vernetzung und Politik
zum Themenkreis Schwangerschaft, Geburt, gemeisam wachsen

- Spiritualität als Impuls politisch zu handeln: <http://vimeo.com/67486644>
  Vortrag des Ex-Bundesvorsitzenden der Partei "Die Violetten", Markus Benz
- IP - Integrale Politik Schweiz: <www.integrale-politik.ch>
- HOLON - Netzwerk <www.holon-net.net>
- Sommer-WEFF (Wachstum, Erde, Frieden und Freiheit) <www.weff.ch>
- GEN-GlobalEcovillageNetwork <https://gen-suisse.ch> <https://gen-deutschland.de>
- Familienpartei, Forderungen des Europa-Abgeordneten Arne Gericke:
  <http://arne-gericke.eu>
- Interview mit Prof. Alfred Rockenschaub
  <www.hebammenwissen.info/interview-mit-prof-alfred-rockenschaub/>
- Gerald Hüther, Hirnforscher: "Macht Lernen dumm?
  Was läuft warum falsch in unserm Schulsystem?" <http://gerald-huether.de>
- André Stern, Mein Sohn Antonin & der Pizzabäcker.
  <https://www.youtube.com/watch?v=PWQyCjhlObk>
- Gesetz zum Schutz der Mutterschaft, Venezuela
  (Amtsblatt der venezolanischen Republik,Carácas, 23 April 2007, N°38.668
  <www.tsj.gov.ve/gaceta/abril/230407/230407-38668-01.html>

Links zum Themenkreis
Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Babytragen:

www.primalhealthresearch.com, www.childbirth.org, http://eltern-kind-bindung.net
www.quag.de/publikationen, www.greenbirth.de, www.mother-hood.de,
www.cochrane.de, www.netzwerk-geburtshaeuser.de, www.isppm.de, www.doula.de,
www.continuum-concept.org, www.attachment-parenting.de, www.babytragen.com,
www.lalecheliga.de, www.attachment-parenting.de, www.geburtsallianz.at,
www.geburt-und-leben.com, www.wochenbettbetreuung.ch/la-leche-league-schweiz/,
www.stillkinder.de/linktipps-tragen/, www.heidorn-hebamme.de,

Links zum Themenkreis
Gefühls- und Körperarbeit, primäre Prägungen:

<www.willi-maurer.ch>, <www.gefuehls-und-koerperarbeit.de>

Crea il Mondo - Arbeitsgruppe und Netzwerk

Sensibilisierung zum Themenkreis Schwangerschaft, Geburt - Imprinting, Prägungen

Kontakt: Willi Maurer, <creailmondo@bluewin.ch>, +41 (0)76 583 0051

Von den bisherigen Versionen der DVD "IMPRINTING", sind inzwischen etwa 4000 Exemplare im Umlauf. Mit diesr DVD haben Sie ein wertvolles Instrument zur Verfügung um in Ihrem Umfeld zur Sensibilisierung der Gesellschaft für einen neuen Umgang mit Neugeborenen und ihren Eltern beizutragen.
Sie entscheiden selbstverantwortlich und mit Sorgfalt über Ihr Vorgehen, das in jedem Fall nicht kommerziell sein soll. Dazu gehört auch, dafür Sorge zu tragen, dass nach dem Anschauen der DVD ein Austausch unter den Anwesenden über die wachgerufenen Gefühle und Erinnerungen stattfinden kann. Erst anschliessend, ist Raum zu geben für intellektuelle Komentare.
Die DVD ist nicht professionell erstellt, basiert aber auf langjährigen Forschungen, die ich in meinen Büchern ausführlich beschreibe, und Rückmeldungen von Eltern und im Geburtsbereich arbeitenden Menschen. Gerne hören wir von der AG auch von Erfahrungen, die Sie in ihrem Umfeld nach dem Anschauen der DVD machen.

Willi Maurer

"IMPRINTING – Die Quelle des Friedens"

An der Realisatiom dieser DVD haben mitgearbeitet

Willi Maurer, Bastian Barucker. Carl Polonyi, Nicole Sordat, Clara Scropetta, Francesca Bascialli, Vittoria Morgia.

Ein herzliches Dankeschön
Willi Maurer

Wenn ihnen der Inhalt dieser DVD gefällt und Sie unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützungswürdig finden, freuen wir uns über einen kleinen Beitrag auf eines der folgenden Konten:

Innerhalb der EU: Willi Maurer, 6994 Aranno, Allgäuer Volksbank (D),
IBAN: DE96 7339 0000 0000 0711 88

Innerhalb der Schweiz: Willi Maurer, 6994 Aranno, PostFinance, Bern, 65-28401-0,
IBAN: CH25 0900 0000 65028 4010

GEFÜHLS- UND KÖRPERARBEIT

mit Willi Maurer, Bastian Barucker, Heike Mrotzek

In Liebes- und Familienbeziehungen wiederholen sich oft bestimmte Konflikte und leid-schaffende Beziehungsmuster. Dabei werden bei den Beteiligten die ursprüngliche Verletzungen der frühen Kindheit und die mit ihnen verbundene Gefühle in Resonanz versetzt. Gefühls- u. Körperarbeit ermöglicht, über den emotionellen Ausdruck dieser Gefühle, Rückverbindung zu primären Traumata zu finden, sie zu integrieren. Dadurch wandeln sich die alten Muster zu einem achtsamen Umgang mit sich selbst und andern, zu erfüllender Partnerschaft.

"GEMEINSAM WACHSEN" - GEFÜHLS- UND KÖRPERARBEIT (GKA)

Für Einzelne und Paare in Gruppen und in Einzelsitzungen

Ausgehend vom eigenen Befinden oder aktuellen Konfliktsituationen, werden die Teilnehmenden individuell durch Gefühls- und Körperarbeit zu tiefen Erfahrungen begleitet und dies ermöglicht ihnen, erfüllende Beziehungsmuster zu entwickeln.
Alle unsere Gruppen ermöglichen, da sowohl einzel, als auch fortlaufend belegbar, auch einen kontinuierlichen Vertiefungsprozess, dessen Rhythmus die Teilnehmenden, ihren Bedürfnissen gemäss, frei wählen können.

GKA-WOCHENEND-GRUPPEN "GEMEINSAM WACHSEN"

- In deutscher Sprache in Aranno (Schweiz) und in Deutschland
  mit Bastian Barucker und Heike Mrotzek
- In italienischer Sprache in Aranno (Schweiz) und in Italien
  mit Silvia Tebano, Francesca Bascialli, Eleonora Folegnani, Willi Maurer
  Aktuelle Termine: siehe unsere Webseiten

GKA-6-TAGE-INTENSIVPHASEN, in Aranno (Schweiz) Deutschland und in Italien

- In deutscher Sprache mit Bastian Barucker, Heike Mrotzek oder Willi Maurer
- In italienischer Sprache in Aranno (Schweiz) und in Italien
  mit jeweils 2 von uns, Silvia Tebano, Francesca Bascialli, Eleonora Folegnani, Willi Maurer
  Aktuelle Termine: siehe unsere Webseiten

VORTRÄGE UND WORKSHOPS

- Imprinting- Die Quelle des Friedens Projektion DVD und Begegnungskreis
- "Schlüsselerlebnisse die das Leben prägen"
- "Geburt und Imprinting - Auswirkungen auf Individuuum und Gesellschaft"
- "Begehrte Früchte", Erlebnis-Workshop (80 min.) auf Wunsch an Schulen u. Tagungen.

VERANSTALTUNGSHINWEISE:

<www.willi-maurer.ch> , <www.gefuehls-und-koerperarbeit.de>

Info: Willi Maurer, Doné - Ort der Begegnung, 6994 Aranno TI , +41 (0)76 5830051

"PASSI VERSO LA PACE" - LIBRI CONSIGLIABILI

Willi Maurer, **LA PRIMA FERITA,** ed. Terra Nuova, 2008
L influenza dell imprinting sul nostro comportamento.

IL SENSO DI APPARTENENZA, Terra Nuova, 2009
Alla ricerca delle proprie radici: un viaggio essenziale per uns vita più intensa e consapevole.
Prefazioni di Prof. Ervin Laszlo e Dr. Michel Odent

L'autore illustra in questi libri percorsi verso una cultura nuova, basata sui bisogni fondamentali dell'essere umano e, di conseguenza, improntata alla giustizia e al miglioramento della qualità di vita di tutti. Una lettura stimolante per chi opera nei campi della salute, della nascita, della maternità o del disagio sociale, per psicologi, psichiatri, educatori, per politici, economisti, ecologisti, per genitori e futuri genitori e per tutti coloro che hanno a cuore il futuro del pianeta.

Willi Maurer, **MERE ET BEBE L'UN CONTRE L'AUTRE,** ed. Le Souffle d'Or, 2004 Du processus d'attachement à l'appartenance sociale

Cet essai traite de l'importance du phénomène de l'empreinte pour le développement harmonieux de tout être humain et de son besoin fondamental d'appartenance. Séparer le nourrisson de sa mère juste après la naissance crée en lui une nostalgie et un sentiment d'impuissance qui le conduiront à se couper de ses

Willi Maurer. **DER ERSTE AUGENBLICK DES LEBENS**. DrachenVerlag
Der Einfluss der Geburt auf die Heilung von Mensch und Erde,

Die erste Liebesbeziehung jedes Menschen ist diejenige zu seiner Mutter. Wurde sie im prägenden Moment nach der Geburt und der foilgenden Kleinkinderzeit ge- oder zerstört, sind wir im Erwachsenenalter mit den sich daraus ergebenden Folgen, zum Beispiel unserer Abgespaltenheit und Destruktivität, konfrontiert.

Michel Odent, **L'AGRICOLTORE E IL GINECOLOGO,** ed. Il Leone verde 2006
L'industrializzazione della nascita

L'autore si interroga sul futuro di una società in cui i bambini nascono in condizioni "artificiali", privi di quel cocktail di "ormoni dell'amore" rilasciati dalla donna quando il parto e l'allattamento avvengono in modo naturale. Gli studi raccolti da varie

Clara Scropetta, **ACCANTO ALLA MADRE,** ed. Terra Nuova 2012
La nuova figura della "doula" come sostegno al parto e alla maternità

Questo libro è un inno alla vita e all'amore e ha uno scopo ambizioso: smuovere le coscienze. Oggi una madre si confronta con problematiche sempre più stringenti. Senza un tessuto socia-le che la protegge, senza un concreto riconoscimento del valore del suo ruolo, sommersa fino al collo, dentre e fuori di lei, da condizionamenti culturali e emozionali che la allontanano dal proprio sentire,

"PASSI VERSO LA PACE" - LIBRI CONSIGLIABILI

Jean Liedloff, **IL CONCETTO DEL CONTINUUM**, ed. La meridiana
Ritrovare il ben-essere perduto

La prima violenza che caratterizza la nascita della vita nella nostra cultura è la rottura traumatica del rapporto madre-bambino sin dai primi istanti di vita. A partire da un'originale esperienza di con-divisione con una tribù di indios venezuelani, l'autrice rilegge in queste pagine il nostro contraddittorio rapporto con il bambino, spesso devastante perché privo delle più spontanee esperienze di continuum come la posizione dell'inbraccio, l'allattamento al seno, ecc. Quest'opera chiarisce come la riappropriazione dei legami iniziali, sia il primo ed essenziale contributo per

Willi Maurer, **LA PRIMA FERITA,** ed. Terra Nuova 2008
L'influenza dell imprinting sul nostro comportamento.

IL SENSO DI APPARTENENZA, ed. Terra Nuova, 2009
Alla ricerca delle proprie radici.

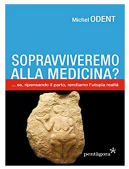
L'autore illustra in questi libri percorsi verso una cultura nuova, basata sui bisogni fondamentali dell'essere umano e, di conseguenza, impron-
opera nei campi della salute, della nascita, della maternità o del disagio sociale, per psicologi, psichiatri, educa-tori, per politici, economisti, ecologisti, genitori e per tutti coloro che hanno a cuore il futuro del

Michel Odent, **ABBRACIAMOLO SUBITO !**, ed. red
L'AGRICOLTORE E IL GINECOLOGO,
L'industrializzazione della nascita ed. Il Leone verde 2006
NASCERE NELL'ERA DELLA PLASTICA, ed.Terra Nuova 2012
LA NASCITA E L'EVOLUZIONE DELL'HOMO SAPIENS, ed. Tlon 2

L'autore si interroga sul futuro di una società in cui i bambini nascono in condizioni "artificiali", privi di quel cocktail di "ormoni dell'amore" rilasciati dalla donna quando il parto e l'allattamento avvengono in modo naturale. Gli studi raccolti da varie discipline raccolti da Odent offrono conferme scientifiche del fatto che è possibile, andando a perturba-

Clara Scropetta, **ACCANTO ALLA MADRE,** ed. Terra Nuova 2012
La nuova figura della "doula" come sostegno al parto e alla maternità

Questo libro è un inno alla vita e all'amore e ha uno scopo ambizioso: smuovere le cos-cienze. Oggi una madre si confronta con problematiche sempre più stringenti. Senza un tessuto sociale che la protegge, senza un concreto riconoscimento del valore del suo ruolo, sommersa fino al collo, dentre e fuori di lei, da condizionamenti culturali e emozio-nali che la allontanano dal proprio sentire, crescere un figlio è quasi una sfida. In gioco sono il benessere e la salute dei nostri figli, e dunque in definitiva il



Michel Odent, **SOPRAVVIVEREMO ALLA MEDICINA?** ed. Pentagora 2017
… Se, ripensando il parto, rendiamo l'utopia realtà.

Qual è il futuro della nostra capacità di generare? Cosa succederà a quelle funzioni fisiolo-giche che tralasciamo di impiegare? Poiché sta cambiando il modo di fare nascere i bambini, dobbiamo, di conseguenza, attenderci un qualche mutamento della nostra specie? Le acquisizioni della scienza in rapido sviluppo sapranno donarci una nuova consapevolezza? Con competenza e attenzione interdisciplinare, Michel Odent, chirurgo e ostetrico di fama mondiale, prova a mettere a fuoco queste domande, partendo in modo provocatorio semplice dubbio: abbiamo ancora bisogno delle levatrici? E ancora: per quanto tempo potremo continuare a eludere le leggi che guidano la selezione naturale? Saremo capaci di riconoscere le giuste risposte prima di imboccare la strada senza ritorno verso l'estinzione?

Das Buch von W. Maurer, "MERE ET BEBE - L'UN CONTRE L'AUTRE",ed. le Souffle d'or 2004, ist nur noch bei <creailmondo@bluewin.ch> erhältlich.